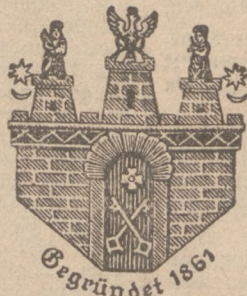


Pöfener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Pöfen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pöfener Tageblattes“, Pöfna, Alaja Marja, Bilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Pöfna. Postcheckkonten: Pöfna Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto: „Zuh.“: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textill-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Bg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Annoncen-Expedition, Pöfna, Alaja Marja, Bilsudskiego 25. Postcheckkonto in Pöfen: Pöfna Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto: „Zuh.“: Kosmos Spółka z o.o., Pöfna). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Pöfna. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Freitag, 6. September 1935

Nr. 204

Abessinienstreit vor dem Völkerbund

Der Verlauf der Ratsitzung — Die Vertreter der beteiligten Mächte vertreten ihre Ansichten

Genf, 4. September. Nach einer kurzen geheimen Beratung ist der Völkerbundrat Mittwochs nachmittag 4½ Uhr zu seiner angekündigten öffentlichen Sitzung zusammengetreten.

Der Ratspräsident, der argentinische Gesandte in Bern Ruiz Guinazu, teilte zunächst mit, daß der Spruch des italienisch-abessinischen Schiedsgerichts über den Zwischenfall von Ual-Ual als einzige Entscheidung der 5 Schiedsrichter nunmehr vorliege und den Mitgliedern des Völkerbundrates baldigst mitgeteilt werde. Der Rat habe an seiner letzten Tagung beschlossen, die italienisch-abessinischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit zu prüfen. Vor Eintritt in diesen Punkt der Tagesordnung habe der Rat den angekündigten Bericht des englischen Ministers Eden über die inzwischen geführten Verhandlungen der drei hauptbeteiligten Mächte entgegenzunehmen.

Genf, 4. September. Die Erklärung Edens im Völkerbundrat bestand aus zwei deutlich getrennten Teilen: den mit der französischen Regierung vereinbarten Bericht über die Pariser Verhandlungen und einer Erklärung der englischen Regierung. Im ersten Teil wiederholte Eden in großen Zügen den Verlauf der englisch-französisch-italienischen Verhandlungen in Paris und das Angebot eines vom Völkerbund organisierten französisch-englisch-italienischen Beistandes für Abessinien, bei dem den italienischen Interessen in weitestem Maße Rechnung getragen werden sollte. Im Namen der englischen Regierung betonte er dann, daß England alles tun würde, um die friedliche Regelung des Konfliktes zu sichern, und daß es sich seiner Verpflichtungen aus der Völkerbundfajung, die alle Regierungen binde, bewußt sei. Er betonte außerdem, daß

von einem politischen und wirtschaftlichen Konflikt zwischen Italien und England nicht die Rede

sein könne; England sei überzeugt, daß seine besonderen Interessen auch künftig von Italien geachtet würden. England handle nur als Mitglied des Völkerbundes.

Der französische Ministerpräsident Laval betonte seinerseits, daß

Frankreich auf dem Boden der Völkerbundfajung stehe.

Keine Regierung habe sich in der Vergangenheit stärker für den Pakt eingesetzt als die Frankreichs. Noch im letzten Jahr seien die Regelung der Saarfrage und die Beilegung der ungarisch-jüdischen Frage Erfolge der loyalen Zusammenarbeit der verantwortlichen Mächte gewesen. Im Gegensatz zu Eden verwies Laval auf die bevorstehenden Mitteilungen des italienischen Delegierten über die Beschwerden, die Italien gegen Abessinien vorzubringen habe. Der Rat werde diese Beschwerde sicher mit der größten Aufmerksamkeit prüfen. Laval schloß mit folgenden Worten:

„Wir alle haben den Willen, für die Verpflichtungen des Paktes einzutreten, wir alle wollen den Frieden.“

Anschließend ergriff der italienische Vertreter Baron Aloisi das Wort zu einer längeren Erklärung, in der er unter Hinweis auf die italienische Denkschrift ausführlich begründete, warum Italien die in Paris gemachten Vorschläge nicht habe in Betracht ziehen können. Er gab einen historischen Überblick über die Entwicklung der italienisch-abessinischen Beziehungen in den letzten 50 Jahren, um nachzuweisen, daß Abessinien sich ständig der schweren Verletzung seiner vertraglichen Verpflichtungen schuldig gemacht habe und ein barbarischer Staat sei, der weder seine Handlungen noch das Verhalten seiner Untertanen in der Gewalt habe.

Nach Aloisi sprach der abessinische Vertreter Professor Tseje. Er erinnerte den Völkerbund an die bisherigen Schritte Abessiniens, das sich nacheinander auf die Artikel 11 und 15 bezogen habe. Das Schiedsverfahren wegen des Zwi-

schensfalls von Ual-Ual habe der italienischen Regierung immer wieder Gelegenheit gegeben, der Anwendung des Paktes auszuweichen. Gleichzeitig habe sie ihre militärischen Vorbereitungen unaufhörlich verstärkt. Der Zwischenfall von Ual-Ual sei jetzt durch den einstimmigen Beschluß der Schiedsrichter aus der Welt geschafft. Nunmehr juche Italien einen neuen Vorwand, um Zeit für die weitere Vorbereitung der Gewaltanwendung zu finden.

Die italienische Denkschrift schaffe in ihrem Versuch, die inneren Angelegenheiten eines Völkerbundmitgliedes zur Erörterung zu stellen, einen ersten Präzedenzfall.

Edens Erklärungen

England handelt nur als Völkerbundmitglied — „Zusammenbruch des Völkerbundes ein Unglück für die ganze Welt“

Genf, 4. September. Ueber die Erklärung Edens, die bereits kurz gemeldet wurden, liegt jetzt folgender ausführlicher Bericht vor: In seinem mit der französischen Regierung vereinbarten Bericht über die Pariser Verhandlungen stellte Eden fest, daß die Vorschläge an Italien nicht endgültiger Art gewesen seien und daß sie die beteiligten Regierungen in keiner Weise binden sollten. Er fügte seine Vorschläge dann folgendermaßen zusammen:

„Wir anerkannten, daß die Lage Abessiniens umfangreiche Reformen notwendig mache; es schien uns aber, daß diese Reform von Abessinien in voller Ausübung seiner Souveränität freiwillig und ohne Beeinträchtigung seiner Unabhängigkeit oder Unversehrtheit zugestanden werden sollten.“

Als Mitglied des Völkerbundes sollte Abessinien sich an den Bund wenden, um die Mitarbeit und den Beistand zu erlangen, die für seine wirtschaftliche Entwicklung und die Reform seiner Verwaltung erforderlich sind. Als angrenzende Mächte wären Frankreich, Großbritannien und Italien besonders berufen gewesen, diesen gemeinsamen Beistand zu leisten.

Ein Auftrag zu diesem Zweck hätte den genannten Mächten entweder vom Völkerbundrat mit Zustimmung Abessiniens erteilt werden können, oder der Völkerbundrat hätte aufgefordert werden können, einem Vertrage zwischen den drei Mächten und der abessinischen Regierung seine Zustimmung zu geben.

Der kollektive Charakter einer solchen Reorganisation hätte nicht verhindert, daß die besonderen Interessen Italiens ungeschädet der anerkannten Rechte Frankreichs und Großbritanniens besonders berücksichtigt worden wären.

Schließlich sei die Möglichkeit territorialer Veränderungen unter Zustimmung Italiens und Abessiniens nicht ausgeschlossen gewesen. Dieses umfassende Programm, schloß Eden seinen Bericht, sei von der italienischen Regierung abgelehnt worden, und es habe sich als unmöglich herausgestellt, in irgendeinem Umfange zu einer Einigung zu kommen.

Im Namen seiner eigenen Regierung erklärte Eden sodann u. a.: „In den Nachkriegsjahren haben sich die Völker angestrengt und sich ehrlich und mit einem gewissen Erfolg bemüht, eine neue internationale Ordnung zu schaffen, die künftig der Menschheit die Schrecken eines Krieges ersparen sollte. Deshalb verpflichteten sie sich im Pakt von Paris.“

auf den Krieg als Werkzeug nationaler Politik zu verzichten.

Die Zentrale der durch den Pakt geschaffenen neuen Ordnung ist hier in Genf. Wenn der Geist auch hier ist, so können wir keinen Mißerfolg haben.

Da die britische Regierung sich ihrer Verantwortlichkeit als Völkerbundmitglied lebhaft bewußt ist, und da sie bereit ist, ihren Anteil an dieser Verantwortlichkeit zu übernehmen, kann ich den Rat unserer bereitwilligen Mitarbeit an der vor uns liegenden schwierigen Aufgabe versichern.

Die Weltöffentlichkeit blickt auf uns. Der Völkerbund hat in den wenigen Jahren seines

Die abessinische Regierung sei bereit, darauf zu antworten, aber der Völkerbundrat dürfe nicht übersehen, daß die Zeit dränge und daß ein Vernichtungskrieg gegen ein Völkerbundmitglied beschleunigt vorbereitet würde.

Nach einer kurzen Erklärung des spanischen Vertreters, der die Anwendung des Paktes zur Aufrechterhaltung des Friedens forderte, schloß der Ratspräsident die Sitzung mit dem Bemerkten, daß die abessinische Regierung zweifellos zu den Erklärungen des italienischen Vertreters Stellung zu nehmen wünsche. Der Rat werde deshalb erneut zusammentreten. Der Zeitpunkt werde noch bekanntgegeben werden.

bisherigen Bestehens eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen. Wir alle erinnern uns dankbar der wichtigen Rolle, die die italienische Nation durch ihre Genfer Vertreter an der Herbeiführung dieser Erfolge gespielt hat, aber wir alle können uns der Tatsache nicht verschließen, daß der Völkerbund, wenn er in diesem Streit nach dem Urteil der Welt versagt, eine schwere Erschütterung seines Ansehens und seines Einflusses erleidet.

Der Zusammenbruch des Völkerbundes und der neuen Auffassung einer internationalen Ordnung, die er darstellt, wäre ein Unglück für die ganze Welt.

Ich brauche bei dieser Gelegenheit kaum zu wiederholen, daß in diesem Streit zwischen Italien und Abessinien keine Rede von irgend einem politischen oder wirtschaftlichen Konflikt zwischen England und Italien sein kann. Die spezifischen Interessen Großbritanniens in Abessinien sind von Italien ausdrücklich anerkannt worden, und die britische Regierung sieht keine Befürchtungen, daß sie nicht weiterhin ebenso geachtet werden als bisher. Die britische Regierung ist an diesem Streitfall nur als Mitglied des Völkerbundes und als Unterzeichner des Paktes von Paris beteiligt.

Wir wollen alle ans Werk gehen. Wenn wir die lokale Mitarbeit der beiden streitenden Parteien erlangen können, so werden wir die friedliche Lösung erreichen, die wir so ernstlich erstreben.“

Ein Vertrag über den Tana-See

Kairo, 4. September. Nach Eingang eines Telegramms der Londoner Gesandtschaft nahm der ägyptische Ministerrat in einer vertraulichen Sitzung den Entwurf eines Vertrages mit dem Sudan über den Tana-See an. Dieses Vertragsprojekt geht auf den April dieses Jahres zurück. Auf eine Einladung der abessinischen Regierung an Ägypten und den Sudan, sich an einer Konferenz über den Tana-See zu beteiligen, antworteten damals die beiden Regierungen.

Die Friedensfront

London, 5. September. Die Blätter drücken in Zeitaufsätzen ihre Befriedigung über das endgültige Verschwinden des „Delgepenstes“ aus, stimmen den Reden Edens und Laval nachdrücklich zu und bebauern die starre Haltung des italienischen Vertreters, die keine große Hoffnung auf eine freundschaftliche Schlichtung des Streites eröffne.

Die „Times“ betont, daß Laval und Eden die Pflicht hätten, ihre Bemühungen um einen Ausgleich bis zuletzt fortzusetzen.

„Daily Telegraph“ bereitet seine Leser auf langwierige Verhandlungen vor und rechnet mit der Möglichkeit, daß in der Zwischenzeit Italien seine „polizeiliche Strafmaßnahme“ beginnen werde. Der Aufsatz schließt in verhältnismäßig hoffnungsvollem Ton.

Eine lange Periode der Ungewißheit sei unvermeidlich, wenn der Völkerbund als Werkzeug der Versöhnung dienen solle. Die

gen, daß sie sich zunächst untereinander vertraglich einigen wollten, da Ägypten die größten Rechte an den Nilquellen habe.

Es gibt keine „Dollardiplomatie“ mehr

Roosevelt über den Rücktritt vom abessinischen Konzeptionsvertrag

New York, 4. September. Der amerikanische Präsident Roosevelt äußerte sich in einer Pressekonferenz über den Rücktritt der Vereinigten Staaten vom abessinischen Konzeptionsvertrag. Er sprach die Hoffnung aus, daß diese Maßnahme der Vereinigten Staaten eine Unterfajung der allgemeinen Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens

bedeuten werde. Präsident Roosevelt erklärte, daß die Aufhebung der Konzeption ein neuer Beweis dafür sei, daß die Regierung der USA seit dem 4. März 1933 (dies ist der Tag des Amtsantritts Roosevelts) keine „Dollar-Diplomatie“ mehr betreibe. Weber er — so äußerte sich Roosevelt weiter — noch Staatssekretär Hull hätte die leiseste Befürchtung gehegt, daß die Standard-Oil-Konzeption die Vereinigten Staaten in den italienisch-abessinischen Streit verwickeln könnte. Die einzige Gefahr habe darin bestanden, daß die Konzeption mögliche Rückwirkungen auf die kommenden Völkerbundverhandlungen hätte haben können. Er, Roosevelt, hoffe jedoch, daß der Rücktritt vom Del-Konzeptionsvertrag die politische Atmosphäre in Genf klären werde.

Abessinien hält an der Rickett-Konzeption fest

Addis Abeba, 4. September. Zu der Meldung, wonach die Standard Vacuum Oil Co. auf Veranlassung von Staatssekretär Hull sich von der Konzeption zurückgezogen habe, verlautet, daß man in abessinischen Kreisen die Lage nach wie vor für unverändert ansehe, da die Rechte Ricketts weiter bestehen bleiben.

Für Revision des Kolonialbesitzes

New York, 5. September. Oberst Edward M. House, der frühere außenpolitische Berater Wilsons, veröffentlicht in der Zeitschrift „Liberty“ einen Aufsatz, in dem er den Gedanken vertritt, daß

der Weltfrieden nur durch eine bessere Verteilung des Landbesitzes der großen Kolonialländer zugunsten Deutschlands, Japans und Italiens erhalten bleiben könne.

England, Frankreich, Sowjetrußland und die Vereinigten Staaten, die vier Mächte, die „die Welt besitzen“, müßten den anderen drei Ländern Ausdehnungsmöglichkeiten gewähren, die den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen seien. Jeder Staatsmann, so erklärt Oberst House, wird in privater Unterhaltung zugeben, daß Deutschland, Italien und Japan Gebiete benötigen, wohin sie ihren Bevölkerungsüberschuß schicken und woher sie die Rohstoffe beziehen können, die ihnen das eigene Land nicht gewähren kann.

Graf Zeppelin wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 5. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 5 Uhr von seiner 11. diesjährigen Südamerikafahrt unter Führung von Kapitän Kreuz über Friedrichshafen eingetroffen. Um 6.32 Uhr erfolgte auf dem Werftgelände eine glatte Landung.

Frankreich ist zufrieden

Paris, 5. September. Die Pariser Morgenpresse behandelt die Entwicklung der Abessinien-Ausprache in Genf sehr vorsichtig. Sie stellt mit einer gewissen Befriedigung fest, daß der Mittwoch trotz der scharfen Anklagerede des italienischen Vertreters zu keinen Zusammenstößen geführt habe und lobt das Verhalten des französischen Außenministers. Merdinas

Italien klagt Abessinien an

Die italienische Denkschrift

Rom, 4. September. Die römische Nachmittagspresse veröffentlicht auf fast drei Zeitungsseiten die umfangreiche Denkschrift, die die italienische Regierung in Genf vorlegen wird und die die italienischen Verträge herausstellen soll, zu einer friedlichen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet zu gelangen.

Vier Gesichtspunkte, so heißt es in der Denkschrift, hätten in den letzten vierzig Jahren die Beziehungen zwischen Abessinien und Italien stark belastet:

1. Die abessinische Weigerung, eine endgültige Grenze zwischen dem eigenen Gebiet und den italienischen Kolonien zu ziehen und die fortgesetzte unzulässige Befehlshaltung italienischen Gebietes durch Abessinien.
2. Die fortgesetzte Beschränkung der Immunität der diplomatischen und konsularischen Vertreter Italiens in Abessinien.
3. Die fortwährende Mißachtung des Lebens und des Besitzes der italienischen Staatsangehörigen in Abessinien, die an einer wirtschaftlichen Weiterentwicklung gehindert wurden.
4. gewalttätige Eingriffe gegen Leben und Besitz italienischer Staatsangehöriger auf eigenem, italienischem Boden.

Diese 4 Punkte rechtfertigen die Beteuerung der italienischen Regierung, daß Abessinien offen und absichtlich Italien gegenüber alle übernommenen Vertragsverpflichtungen und besonders die zwischen Italien und Abessinien direkt abgeschlossenen Verträge verletzt habe. Diese Vertragsverletzungen seien nicht nur Einzelfälle, sondern systematisch und programatisch.

Im weiteren Verlauf der Denkschrift werden sodann die einzelnen zwischen Abessinien und Italien abgeschlossenen Verträge, ihre angeblichen Verletzungen und Vertragsbrüche aufgezählt. An Hand eingehender Vorlagen werden zahlreiche Einzelfälle in größter Ausführlichkeit behandelt. Der zweite Teil der Denkschrift befaßt sich mit der Stellung Abessiniens zum Völkerbund. Es wird behauptet, daß Abessinien die als Völkerbundmacht übernommenen Verpflichtungen in keiner Weise eingehalten habe. Schon die politische Struktur Abessiniens widerspreche der eines zivilisierten Staates. Es wird besonders der Gattin des früheren englischen Außenministers Sir John Simon das Wort gegeben, die ein umfangreiches Werk über die Sklaverei in Abessinien geschrieben hat. Die italienische Regierung kommt dann zu folgenden Schlussfolgerungen: Italien habe in diesem Memorandum in erster Linie den Stand der Beziehungen zwischen Italien und Abessinien erläutern wollen und habe gleichzeitig den

Beweis der Nichtinnehaltung internationaler Verpflichtungen durch Abessinien gegeben.

In zweiter Linie habe die italienische Regierung die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, daß

Abessinien nicht die als Völkerbundmitglied übernommenen Verpflichtungen eingehalten habe.

Der Völkerbundrat könnte daher nicht nach allen Gesichtspunkten hin die Beziehungen zwi-

schen Italien und Abessinien richtig abschätzen, wenn er sich nicht ein Bild von der allgemeinen Lage in Abessinien und von seiner Stellung als Völkerbundmitglied mache. Auf der anderen Seite sei Italien die Nation, die am direktesten durch die Nichterfüllung der von Abessinien übernommenen Verpflichtungen in den eigenen Rechten und Interessen berührt werde. Der Völkerbundpakt habe zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes ein System von Verpflichtungen und Rechten geschaffen, die untereinander in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Kein Mitglied des Völkerbundes könne daher die Rechte des Völkerbundes anrufen, wenn es nicht seine eigenen Pflichten erfüllt habe. Auf der anderen Seite würde es jedem Grundgesetz der Gerechtigkeit zumiderlaufen, zu verlangen, daß Völkerbundmitglieder gezwungen seien, Paktverpflichtungen gegenüber einem Mitglied innezuhalten, das sich mit eigenen Verletzungen der übernommenen Verpflichtungen außerhalb dieses Paktes gestellt habe.

Abessinien bilde für Italien eine wichtige gegenwärtige und dauernde Gefahr, da es seine ostafrikanischen Kolonien bedrohe. Italien müsse seine Unversehrtheit, sein Prestige und seine Würde verteidigen. Es verteidige damit auch gleichzeitig das Prestige und den guten Namen des Völkerbundes.

Beck bei Laval und Aloisi

Genf, 4. September. (Pat.) Am Mittwoch mittag hatte der polnische Außenminister Beck mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval eine längere Konferenz. Anschließend folgte eine Konferenz zwischen Beck und Aloisi.

Ueber diese beiden Unterredungen verlauten keine Einzelheiten. Es unterliegt aber sicher keinem Zweifel, daß Beck den beiden Staatsmännern die Uninteressiertheit Polens am abessinischen Konflikt versichert hat.

Die Freundschaft der lateinischen Schwestern

Manöverbesuch des italienischen Marschalls Badoglio in Frankreich.

Im Sektor Reims — Chalons-sur-Marne — Mailly haben die großen Herbstmanöver der französischen Armee begonnen. Der Hauptzweck dieser Manöver, an denen unter der Leitung des Generals Prelat drei Divisionen teilnehmen, ist die Erprobung des Kampfwertes der neuen motorisierten Einheiten und Elemente der französischen Armee. Bei den großen Manövern wird in der Tat ein einziges Pferd herverwendet werden. Zahlreiche ausländische Militärmissionen, darunter besonders eine italienische und eine russische Mission, werden den Manövern folgen. Während der letzten Phase der Manöver, die acht Tage dauern werden, dürfte der Chef des Generalstabes der italienischen Armee, Marschall Badoglio, an der Seite des Chefs des Generalstabes der französischen Armee, Generals Gamelin, den Operationen beiwohnen.

Der Abschluß des Genfer Minderheitentongresses

Drei Entschlüsse

Der 11. europäische Nationalitätenkongreß in Genf ist Dienstagabend mit der Annahme von drei Entschlüssen, die sich auf die Lage der Nationalitäten in autoritären Staat, auf das Recht zum freien Gebrauch von Ortsnamen in der Muttersprache und auf den Schutz der Volkstumsrechte durch den Völkerbund beziehen, abgeschlossen worden.

Zu dem Punkt „Nationalitäten in autoritären Staat“ erklärt die Entschliebung, daß die europäische Nationalitätenbewegung eine selbständige und unabhängige, geistige und sittliche Bewegung darstelle, die sich mit keinem politischen Regime identifizieren lasse, noch mit ihm identifiziert werden dürfe. Der Kongreß erklärt sich bereit, zwecks einer befriedigenden und gerechten Lösung der Minderheitenfrage mit allen politischen Regimen, soweit deren grundsätzliche Einstellung zum Nationalitätenproblem es ermögliche, in positiver Weise zusammenzuarbeiten. Er erhebt auch gegenüber bestehenden autoritären Staatsführungen die Forderung, daß sie die Entwicklungsfreiheit der andersnationalen Volksgruppen anerkennen und ihnen in den öffentlichen Körperschaften Charakters eine nicht nur ihrer zahlenmäßigen Stärke, sondern auch ihren völkischen Eigenarten entsprechende Vertretung geschehen lassen.

In der Frage des Gebrauchs der Ortsnamen in verschiedenen Staaten stellt die Entschliebung fest: die Ortsnamen im weitesten Sinne bilden in der Gestalt, wie sie der Genius eines Volkes dem Geseß seiner Sprache gemäß schuf, einen integrierenden Bestandteil der Sprache des betreffenden Volkes. Wenn der Gebrauch der Ortsnamen in der mündlichen Rede, in der Schrift,

oder im Druck, insbesondere in der zusammenhängenden Neuerung von Gedanken in der gleichen Sprache, zu der diese Namen gehören, behindert, verwehrt oder gar unterdrückt wird, bedeutet dies in erster Linie eine Verletzung gegen das Gebot der Achtung und Pflege eines der wichtigsten Lebensgüter eines jeden Volkes und eines jeden einzelnen seiner Angehörigen.

In jenen Staaten, die internationale Verpflichtungen zugunsten von nationalen Minderheiten, in erster Reihe von Minderheiten der Sprache, übernommen haben, stellt sich ein solches Vorgehen überdies als eine offene Verletzung dieser Verpflichtungen dar. Der Kongreß erkennt jedoch die Zuverlässigkeit von besonderen Maßnahmen an, die durch die Bedürfnisse oder das legitime Geltungsbedürfnis des Staatsvolkes gerechtfertigt sind.

Die Entschliebung über das Verhältnis zum Völkerbund lautet: Die in Genf zum 11. Male versammelten Vertreter der europäischen Nationalitäten stellen fest,

daß die Unterdrückung der nationalen Minderheiten ungehemmt fortschreitet.

Diese Entwicklung hat der Völkerbund nicht gehindert, wodurch nicht zuletzt die weitere Verschärfung seiner Krise mitverschuldet wurde. Der Kongreß erhebt daher nochmals eindringlich seine warnende Stimme und macht auf die Gefahren aufmerksam, die sowohl für die in gemischtnationalen Staaten lebenden Volksgruppen als auch für die Gesamtheit aller Staaten und Völker Europas entstehen. Die drohenden Folgen der tiefgehenden Enttäuschungen und der Erbitterung vieler vom Kongreß verteilter Millionen von Europäern verschiedenster Volks- und Staatszugehörigkeit können nur

vermieden werden, wenn alsbald die natürlichen zumindest aber die international garantierten Volkstumsrechte verwirklicht werden.

Paris, 4. September. Der italienische Marschall Badoglio, der am Mittwoch früh zur Teilnahme an den französischen Manövern in Paris eingetroffen ist, wurde um 11 Uhr von Kriegsminister Fabry empfangen. Anschließend an den Empfang fand zu Ehren des italienischen Gastes beim französischen Generalissimo Gamelin ein Frühstück statt, bei welchem u. a. auch der italienische Botschafter und Marschall Bétain zugegen waren. Am Donnerstag morgen wird Marschall Badoglio sich nach Reims begeben, um am dem zweiten Abschnitt der großen Champagne-Manöver teilzunehmen.

Der elsässische Autonomist Dr. Ridlin †

Paris, 5. September. Am Mittwoch starb im Krankenhaus von Dammerkirch im Alter von 73 Jahren Dr. Eugen Ridlin, der in der Politik des Elsaßes vor und nach dem Kriege eine bedeutende Rolle spielte. Dr. Ridlin, der Bürgermeister seines Heimatortes Dammerkirch war, gehörte dem Reichstag von 1903 bis 1918 an. 1911 war er Vorsitzender des Elsaß-lothringischen Landtages. Nach dem Kriege wurde Dr. Ridlin im Verlaufe eines Pressefeldzuges des Autonomismus bezichtigt und 1928 im Kolmarer Autonomistenkongreß wegen Komplottes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Seine Wahl zum Abgeordneten der französischen Kammer wurde nicht bestätigt.

Englische Gewerkschaften gegen rote Internationale

Der Gewerkschaftskongreß lehnt Einheitsfront gegen den Faschismus ab

London, 4. September. Der Gewerkschaftskongreß in Margate lehnte am Mittwoch eine Entschliebung ab, die die Herstellung einer Einheitsfront gegen den Faschismus forderte und zu diesem Zweck ein Zusammentreffen mit der roten Internationale vorschlug, die ein gemeinsames Vorgehen erbeten hatte. Der Generalsekretär C. I. T. erklärte u. a., die Absicht der Roten bestände nur darin, sich in die Gewerkschaften einzuschleichen, um diese für die Propagierung kommunistischer Grundsätze zu gewinnen.

Aus Deutschland

Fla. manöver bei Braunschweig gelungen

Braunschweig, 4. September. Es liegt in der Natur der Sache, daß auch nach den Manövern ein klares und eindeutiges Urteil über den Erfolg oder Mißerfolg der Manöver nicht gegeben werden kann. Der Verlauf der Übungen hat aber gezeigt — und darauf kam es letzten Endes an —, daß unsere junge Flakartillerie durchaus in der Lage ist, einen Angreifer abzuwehren, und daß jeder Mann auf seinem Posten steht.

Die Zusammenarbeit der Bodenträfte und der abwehrenden Jagdflieger war ausgezeichnet.

Anerkennungspreis für die Muskelkraftflieger

Berlin, 4. September. Der Reichsluftfahrtführer Oberst Loercher empfing am Mittwoch in Berlin den Piloten Dünnebeil und die beiden Konstrukteure des in Frankfurt a. M. vorgeführten Muskelkraftflugzeuges, die Dessauer Ingenieure Häfner und Willinger, zur technischen Berichterstattung. Bei dieser Gelegenheit sprach ihnen Oberst Loercher auch im Namen des Reichsministers für Luftfahrt den Dank für ihre Leistungen aus. Darüber hinaus überreichte er ihnen im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtminister in Anerkennung ihrer mit Muskelkraft erreichten Flugleistungen und zur Förderung der weiteren Arbeiten 3000 RM. Eine gleichhohe Summe hatten sie bereits von der Polytechnischen Gesellschaft als Anerkennungsprämie erhalten.

Banknotenregen in Butareff

Die seltsame Erscheinung eines „Balubenregens“ konnte dieser Tage in einer der Butareff Hauptstraßen beobachtet werden. Auf die Straße regnete es plötzlich Hunderte von Banknoten, größtenteils englische Pfund und französische Francs. Die Passanten, die sich mit Windeseile auf die Banknoten stürzten, um sich ihr Teil zu sichern, wurden durch Wachleute gehindert, die schnell von allen Seiten herbeikrönten. Die Ursache des Geldregens bestand in einer groß angelegten Razzia gegen eine schwarze Börse, die sich im ersten Stock eines Kaffeehauses befand. Kriminalbeamte hatten längere Zeit die Tätigkeit der schwarzen Börse beobachtet und dann zum Schlag ausgeholt. Das Kaffeehaus wurde umstellt und die Wachbeamten drangen in die Räume der schwarzen Börse ein. Das Erscheinen der Polizei rief unter den „Schwarzen“ fürchterliche Panik hervor. Da auf Balubenhandel außerordentlich strenge Strafen stehen, zogen es viele vor, ihr Geld loszuwerden, indem sie die Banknoten mit vollen Händen bündelweise auf die Straße warfen. Die Polizei nahm insgesamt 47 Verhaftungen vor und beschlagnahmte mehrere hunderttausend französische Francs und einige tausend Pfund Sterling.

gehen nur vereinzelt einige Blätter so weit, eine friedliche Lösung des Streites für wahrscheinlich zu halten. Der „Matin“ schreibt, am Mittwochabend sei die Lage nicht bedenklicher gewesen als vorher, sie werde „in den nächsten Tagen bedenklicher werden.“ Eine unmittelbare Gefahr bestehe nicht. Man habe noch drei Wochen vor sich, um die verbleibende kleine Aussicht, einen Streit zu vermeiden, zu pflegen. Sollte der Streit trotz allem entbrennen, sei der Völkerbund wiederum zur Stelle, um ihn möglichst rasch zu beenden, vielleicht, nachdem Italien militärische Genugtuung erlangt haben werde.

Das Wort „Sühnemahnung“ sei am Mittwoch in Genf überhaupt nicht gefallen. Das „Duenre“ erklärt, man könne beinahe verlauten, auf die Möglichkeit eines verhältnismäßig friedlichen Ausganges zu schließen.

Hinter den Kulissen begäbe man sich eine neue Dreierbesprechung, in deren Verlauf England und Frankreich die Vorschläge Edens empfehlen würden.

Das „Echo de Paris“ will aus der Tatsache, daß der Mittwoch glimpflich verliefen sei, keine Schlussfolgerung auf ein Nachgeben Italiens ziehen. Wenn Mussolini allerdings den Krieg wolle, dürfe er es in Genf nicht dazu kommen lassen, daß Frankreich und England sich auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Man müsse sich unter diesen Umständen fragen, ob das etwaige Zögern Italiens nicht auf die Annahme zurückgehe, daß England mangels gemeinsamer Sühnemahnungen unter Berufung auf Artikel 16, Absatz 1 der Völkerbundsatungen selbständig handeln werde. England sei durch seine Flotte dazu in der Lage.

Italien behält Handlungsfreiheit

Rom, 5. September. Im Hinblick auf die Ausführungen Baron Aloisi auf der Ratssitzung vom Mittwoch wird in hiesigen politischen Kreisen besonderer Nachdruck auf die Feststellung gelegt, daß

Italien sich seine völlige Handlungsfreiheit vorbehalten hat.

Eine weitere Beteiligung Italiens an den Genfer Verhandlungen würde unmöglich gemacht, wenn man bei der weiteren Behandlung des Ostafrika-Konfliktes Italien und Abessinien mit gleichem Maße messen würde. Diese Gesichtspunkte werden in den Weberschriften und Schlagzeilen der Genfer Berichte der hiesigen Blätter ganz besonders hervorgehoben, wie man auch dem Satz Baron Aloisi besonderen Nachdruck verleiht, daß

die italienische Regierung ihre elementarsten Pflichten versäumen würde, wenn sie jetzt nicht endgültig Abessinien jedes Vertrauen entziehe und ihre Handlungsfreiheit zum Schutze ihrer Kolonien und zur Wahrung ihrer Interessen erkläre.

Man erblickt hier in dem Verlauf der gestrigen Sitzung eine klare Wendung der Lage zugunsten Italiens. Aus der Wiedergabe der Ratserklärungen Edens geht hervor, daß auch diese neuerliche Darlegung des englischen Standpunktes hier nicht gerade Anklang findet.

Italienischer Protest in Addis Abeba

London, 4. September. Wie Reuter berichtet, habe die Rede des abessinischen Gesandten in London vom Dienstag zu einem Protest der Italiener in Addis Abeba geführt. Die Italiener fühlen sich nach dem Reuterbericht durch die „ungewöhnliche Sprache“ dieses Diplomaten getränkt und besonders dadurch, daß Dr. Martini in seinem Vortrag u. a. erklärt hat, daß das bedauernde italienische Volk sehr viel eher eine Sklavenbefreiung brauche als die Hausknechte in Abessinien. Dies sei nach italienischer Ansicht eine ganz beispiellose Art, sich über ein Land zu äußern, mit dem man sich zurzeit noch im Friedenszustand befinde.

Abessinien lehnt Kompromisse ab

Addis Abeba, 5. September. Heute vormittag erhält der Vertreter Abessiniens in Genf neue Instruktionen, darunter, die bisher bekannt wurde, strikte Anweisung, den bisherigen abessinischen Standpunkt nicht zu verlassen und auf keine Kompromisse einzugehen. Die Aufstellung über die Lage ist in Addis Abeba sehr optimistisch.

Der abessinische Kaiser sandte in der Nacht zum Donnerstag dem Papst in Rom ein Telegramm, in dem er ihm für seine Friedensfundgebungen dankte.

Ein offenes Geheimnis

Bertinaz zur Genfer Ratssitzung

London, 5. September. Der französische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, Bertinaz, meldet aus Genf, es sei offenes Geheimnis, daß Eden darauf verzichtet habe, die französischen englischen Vorschläge, die am 16. August von Mussolini verworfen worden sind, restlos bekanntzugeben, weil Laval ihn überzeugt habe, daß das Angebot, das wahrscheinlich demnächst in anderer Form erneuert werden solle, eine bessere Aussicht auf wohlwollende Erwägung haben würde, wenn der Welt die Einzelheiten nicht bereits bekannt seien. Als Gegenleistung habe Laval Eden die Ermächtigung erteilt, öffentlich bekanntzugeben, daß er, Laval, den englischen Bericht über die Pariser Verhandlungen billige.

Bei seinem ständigen Meinungsaustausch mit Rom während der letzten Tage scheint der französische Ministerpräsident eine Art Versprechen erhalten zu haben, daß Italien bis auf weiteres keine kriegerischen Operationen beginnen werde, falls es nicht herausgefordert oder zum Schutze seiner eigenen Truppen dazu gezwungen würde. Ein anderer wichtiger Punkt sei, daß Baron Aloisi keinen Einwand gegen die Ernennung eines Ausschusses von Berichterstattern zu erneuter Prüfung der Möglichkeit einer friedlichen Regelung und zur Festsetzung der allgemeinen Richtlinien einer solchen Vereinbarung erheben werde.

Wahlversammlungen der Deutschen Vereinigung

Die Deutsche Vereinigung hat in verschiedenen Ortsgruppen Wahlversammlungen veranstaltet, um ihre Volksgenossen über die Bedeutung der Wahlparole aufzuklären. Am vergangenen Sonntag, 31. August, fand in Samter eine derartige Versammlung statt, die Volksgenosse Pfeiffer als Ortsgruppenvorsitzender leitete. Volksgenosse Sander sprach über die Notwendigkeit der Beteiligung der Deutschen an den Wahlen und fand mit seinem Appell die Zustimmung aller. Eine öffentliche Wahlversammlung hatte am Sonntag die Ortsgruppe Schroda einberufen. Unter Leitung von Volksgenossen Zimmermann wurden unseren Volksgenossen aufklärende Auskünfte über die einzelnen Kandidaten erteilt. Ein Vertreter der Behörde war zur Verfügung gestellt worden, so daß sich für unsere Volksgenossen dieses Kreises völlige Klarheit in bezug auf die Wahl ergab.

Die Ortsgruppe Santomischel hatte ihre Mitglieder am letzten Sonntagabend nach Seeburg (Leino) zu einer Versammlung eingeladen. Nachdem Volksgenosse Kirischke die Anwesenden begrüßt hatte, sang man gemeinsam „Brüder in Jochen und Gruben“. Es folgte eine Besprechung über die laufenden Fragen der Ortsgruppe und über einzelne die Wahl betreffende Fragen. Die Versammlung endete mit dem Absingen des Feuerspruchs.

Eine gleiche Wahlversammlung fand am 5. d. Mts. um 12 Uhr mittags in Wreschen statt.

Die Deutschen des Wahlbezirks 95 haben sich für den Kandidaten Boguslaw Lubieniski ausgesprochen.

Boguslaw Lubieniski

Kandidat für den polnischen Sejm im Wahlbezirk 95

Der Wahlbezirk Nr. 95, Posener-Land, in dem Boguslaw Lubieniski als Wahlkandidat für den künftigen Sejm aufgestellt ist, umfaßt die Kreise Posen, Obornik, Czarnikau, Birnbaum, Samter und Neutomischel.

Boguslaw Lubieniski wurde am 25. Dezember 1893 in Asiaczyna geboren. Er besuchte das Gymnasium Maria Magdalena in Posen und widmete sich dann in Berlin und München landwirtschaftlichen Studien. Im Jahre 1919 ernannte ihn Vizeminister Plucinski zum Referenten und Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung des Ministeriums für das frühere preussische Teilgebiet. Er behielt diesen Posten bis zum Juni 1921, dann ließ er sich in Asiaczyna nieder und lebt seitdem der Landwirtschaft und sozialer Arbeit auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens. Die Allgemeinheit bringt ihm großes Vertrauen entgegen und hat ihm eine ganze Reihe ehrenvoller Ämter aufgetragen. So ist er Vizeminister des Hauptrates der polnischen landwirtschaftlichen Vereine, Präsident des landwirtschaftlichen Vereins in Raszyn, Beirat der polnischen Handelskammer in Raszyn, Gutachter für Bodenkredit, Aufsichtsratsmitglied der Zuckerfabrik in Samter und des „Kolnisi“ in Samter, Vorsitzender der Volksbank in Raszyn, Mitglied der Kreisversammlung und langjähriges gewähltes Mitglied des Kreisverbandes, stellvertretender Vorsitzender des Verbandes für Zuckerrübenbau in Großpolen und Pommerellen und stellvertretender Vorsitzender des internationalen europäischen Zuckerrübenverbandes. Als Mitglied fast aller wichtiger landwirtschaftlicher Institutionen und Orga-

nisationen in Großpolen, besitzt er eine vielseitige Anschauung vom gesamten Wirtschaftsleben Großpolens und des ganzen polnischen Staates. Überall hilft er gern mit Rat und Tat aus, für das Gland und die Not seiner Mitmenschen hat er ein offenes Herz.

Wie wählt man zum Sejm?

Der Generalkommissar hat für die Kreiswahlkommissionen Instruktionen herausgegeben, durch welche alle vorbereitenden Handlungen und die Art der Durchführung der Wahlen zum Sejm am 8. September geregelt werden. Für den Wähler sind aus diesen Instruktionen folgende Hinweise von Bedeutung:

Das aktive Wahlrecht hat jeder polnische Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der das 24. Lebensjahr beendet hat. Nicht wahlberechtigt sind nur diejenigen Personen, die in ihren juristischen Handlungen begrenzt oder unfähig zu solchen Handlungen sind, die des Vormundschaftsrechtes verlustig gingen, die auf Grund eines Disziplinarverfahrens aus dem Staats- oder Kommunaldienst entfernt worden sind, oder die auf Grund eines Urteils

Einigkeit beim Wahlkampf in Memel

Aufstellung einer deutschen Einheitswahlliste

Geschlossen und einig bereitet sich das Memeldeutschum auf die große Wahlschlacht am 29. September vor. Diese Geschlossenheit findet ihren Ausdruck in zwei Dokumenten, die das Signal zum Aufmarsch des memelländischen Gesamtdeutschtums im eben beginnenden Wahlkampf sind: eine von Hunderten und Tausenden von Memeldeutschen aus allen Bevölkerungsschichten unterzeichnete Einheitswahlliste, an deren Spitze der Name Dr. Schreiber steht, und ein Aufruf, den Dr. Schreiber für die städtische Bevölkerung von Memel, Landwirt Baldjusz-Petrellen für das Land und der Arbeiter Suhras als Parteiführer der früher links eingestellten Arbeiterpartei für die Arbeiterschaft durch das „Memeler Dampfboot“ an die Wählererschaft richten und der folgenden Wortlaut hat:

„Memelländer! Am 29. September ist Wahltag! Der Zeitpunkt ist gekommen, daß jeder von uns sein Urteil darüber abgeben kann, was seit der letzten Wahl, seit dem 4. Mai 1932, im Memelgebiet vor sich gegangen ist. Memelländer! Die Entscheidung, um die es geht, ist so folgenreich, daß alles zurücktritt hinter der großen Frage, vor der wir stehen. Weg mit Parteihader und Klassenkampf, weg mit dem Gedanken an Berufe und Stände, an Klassen und Schichten! Je schwerer die Not, die uns drückt, desto enger müssen sich unsere Reihen schließen! Darum sollen nicht mehr Stände, Klassen und Parteien im Landtag vertreten sein, sondern der einmütige Wille der Memelländer zur Durchführung unserer Autonomie! Die Autonomie soll uns nicht ein Übergang zur allmählichen Aufgabe unserer Eigenart sein, sondern sie ist uns die starke Garantie unserer überlieferten Rechte und überlieferten Kultur nach dem Willen unserer Mehrheit. Auf diesem Boden stehen die Kandidaten unserer Liste. Im übrigen gehören sie den verschiedensten Berufen und Parteirichtungen an. Alle aber fühlen sich als Treuhänder der gesamten Mehrheit der Memelländer. Wir rufen daher alle unsere Heimatgenossen auf, geschlossen einzutreten für die jetzige „Memelländische Einheitsliste!“

ihrer öffentlichen Stellung oder des Rechtes zur Ausübung eines Berufes verlustig gingen, die durch ein Gerichtsurteil ihre bürgerlichen Rechte verloren, oder aus dem Heere bzw. aus der Kriegsmarine ausgestoßen wurden usw.

Jeder Wähler wählt persönlich. Er kann seine Stimme nur in einem einzigen Wahlbezirk abgeben, d. h. in dem Wahlbezirk, in dessen Liste er eingetragen wurde. Alle Umschlüsse und Abstimmungszettel müssen den Stempel der jeweiligen Kreiswahlkommission tragen. Am Tage der Wahl müssen den ganzen Tag über, d. h. bis zur Beendigung der Wahl, der Vorsitzende oder dessen Vertreter und mindestens zwei Mitglieder der Kommission oder deren Vertreter im Wahllokal bleiben. Außerdem dürfen Vertrauensmänner im Wahllokal bleiben. Der Vertrauensmann hat das Recht, die Abstimmungszettel in Augenschein zu nehmen, sie zu beaufstehen, Einsprüche zu Protokoll zu geben und sie schriftlich der Kreiswahlkommission zur Kenntnis zu geben. Körperlich benachteiligte Wähler (Blinde, Gelähmte, Kranke usw.) dürfen sich bei der Wahl einer Vertrauensperson bedienen, in deren Begleitung sie jedoch persönlich im Wahllokal zu erscheinen haben.

Eine neue litauische Rechtsverletzung?

Dr. Schreiber soll aus der Wahlliste gestrichen werden

Memel, 4. September. Die Bekanntgabe der memeldeutschen Einheitsliste, an deren Spitze bekanntlich der frühere Bundespräsident Dr. Schreiber steht, ist von litauischer Seite mit einer neuen schweren Rechtsverletzung beantwortet worden.

In der ersten Bekanntgabe des „Memeler Dampfboots“ stand der Name Dr. Schreibers noch an der Spitze des Wahlvorschlages. Bei der Veröffentlichung weiterer Namensunterstützungen zu der Einheitsliste wurde das Blatt auf Anordnung des litauischen Kriegskommandanten beschlagnahmt, wie verlautet, weil Dr. Schreiber wiederum als Spitzenkandidat genannt war. Wie es heißt, sollen die Litauer die Absicht haben,

die Kandidatur Dr. Schreibers mit der Begründung zu verhindern, es beständen Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit.

Von memelländischer Seite wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Versuch der Ausschaltung Dr. Schreibers um einen neuen unerhörten litauischen Willkürakt handelt. Dr. Schreiber ist seit 13 Jahren Memelländer, er ist auch 1932 in den Landtag gewählt worden, und der damalige litauische Gouverneur hat ihn in Ausübung dieser Wahl zum Landtagspräsidenten ernannt, ohne daß Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit geäußert wurden. Wenn ausgerechnet jetzt diese Begründung herhalten muß, dann ist die Absicht unverkennbar, maßgebliche Deutschentumsführer zum Nachteil der Memelländer kaltzustellen, während auf der anderen Seite Tausenden von Nichtmemelländern aus Großlitauen das Wahlrecht widerrechtlich erteilt wird.

Die Wahlkreiscommission, deren Entscheidung noch aussteht, würde sich durch die Bestätigung der Streichung Schreibers einer schweren Rechtsverletzung schuldig machen, da Schreiber 1922 als auf Lebenszeit angestellter Beamter einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft, nämlich der Memelländischen Industrie- und Handelskammer, auf Grund des deutsch-litauischen Optionsvertrages vorzugsweise für Litauen optiert hat.

Baldwin auf dem Heimwege

Londoner Ministerbesprechung am heutigen Donnerstag

London, 5. September. Premierminister Baldwin, der Mittwochabend Lizles-Bains verlassen hat, wird am Donnerstag nachmittag in London erwartet. MacDonald ist bereits am Mittwoch auf dem Luftwege aus Schottland nach London zurückgekehrt, der Schatzkanzler Neville Chamberlain, der sich in Frankreich aufgehalten hat, ist ebenfalls am Mittwoch in London eingetroffen.

„Morning Post“ will wissen, daß bereits am Donnerstag nachmittag eine Besprechung der in London anwesenden Minister abgehalten werden wird.

Außenminister Hoare arbeitet wieder

London, 3. September. Außenminister Hoare hat sich von einem Sichtsfall wieder erholt. Er fährt am Dienstag in seine Londoner Wohnung zurück, in der er auch vorläufig seine Ministergeschäfte versieht. Im Außenamt wird er erst in einigen Tagen wieder arbeiten können.

10 000 Industriearbeiter nach Nürnberg eingeladen

Berlin, 4. September. Der Reichsleiter der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat das Amt für Reisen, Wandern und Urlaub in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beauftragt, 10 000 deutsche Arbeiter aus Industrie- und Grenzgaue zum diesjährigen Reichsparteitag 1935 nach Nürnberg zu bringen. Die Teilnehmer werden in den einzelnen Gaue ausgewählt und erhalten diese Reise als besondere Ehrung der deutschen Arbeitsfront.

Fahrpreismäßigung zum Reichsparteitag für Ausländer

Am Ausländern und Auslandsdeutschen den Besuch des vom 10. bis 16. September in Nürnberg stattfindenden Reichsparteitages zu erleichtern, hat die Deutsche Reichsbahn die zur Erlangung der 60prozentigen Fahrpreismäßigung vorgeschriebene Mindestaufenthaltsdauer auf drei Tage herabgesetzt, wobei der Einreisetag einbezogen ist. Die Rückfahrt kann bereits am vierten Geltungstage angetreten werden. Die um 60 Prozent ermäßigten Fahrpreise werden gegen Vorlage entsprechender Ausweise ausgestellt.

Alkoholismus. Versuche in den Medizinischen Universitätskliniken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magenlähmung litten, durch das natürliche „Franz-Josef“-Wasser ihre Erleichterung in kurzer Zeit wiederfanden.

Wagners „Meisterfingerring“ im Dritten Reich

(Zur Festaufführung anlässlich des Reichsparteitages)

Von Dr. Paul Bülow, Lübeck

„Daß Volk und Kunst gleich blüh' und wachse, bestellst ihr so, mein ich, Hans Sachs!“

Wenn auch schon der junge Goethe in Straßburg „dem verpöhteten und vergessenen Hans Sachs sein kräftiges Loblied sang“, so wird das Nürnberg des sinnigen Schütterspoeten doch recht eigentlich erst mit Richard Wagners „Meisterfingerring von Nürnberg“ entdeckt. Die Worte und Klänge dieser Oper verleihen der ruhmvollsten Stadt im fränkischen Lande ihre unverlöbliche künstlerische Verklärung. Im Germanischen Museum zu Nürnberg ruht denn auch das kostbare Kleinod der Originalpartitur dieses Werkes, das nach Wunsch und Willen des Führers dem Parteitag 1935 den festlichen Auftakt leisten soll. So werden am Abend des 10. September von der Stadt in Deutschlands Mitte aus die deutschesten Töne ins Land klingen, die je ein deutscher Genius erfand ... „uns bliebe gleich die heilige deutsche Kunst!“

Während eines Gesprächs im Bahnhofsrestaurant bekennt der Führer diese Worte einer gleichsam schicksalhaft bestimmten Zugehörigkeit zum Bayreuther Kulturbezirk: „Ich begreife heute, weshalb mir in meiner Jugend gerade Wagner und sein Schicksal mehr sagten als so viele andere große Deutsche. Es ist die gleiche Not eines ewigen Kampfes gegen Götter, Leid und Unverständnis. Es sind dieselben Sorgen.“ Immer wieder betont der Führer das Sieghafte im kämpferischen Lebensrhythmus bei Wagner; zuletzt noch im Programmheft der Bayerischen Festspiele des Jahres 1934: „Richard Wagner ist mehr als nur ein großer Künstler. In seiner Persönlichkeit und in seinem Werk hat die Sehnsucht der Deutschen nach der endlichen Einheit symbolische Gestalt gewonnen. Wenn das einige deutsche Volk ihn heute ehrt, so verehrt es in ihm aber auch den Meister, der an seinem gigantischen Beispiel gezeigt hat, daß echtes Schöpferumt scheinbar unüberwindliche Widerstände am Ende doch zu bewingen vermag.“

Wie oft schon spendete gerade die sonnigste Partitur aus Wagners Kunstwerk dem Führer des Reiches Kraft und Lächel auf rauchem Mittagsgang! Vom Tage von Potsdam bis zum Nürnberger Parteitag 1935 haben ja im Kulturleben des Dritten Reiches immer wieder die Klänge der „Meisterfingerring“ erlesenen Feier- und Gedenkstunden seltsame Leuchtkraft und vaterländische Wärme geschenkt.

Die Münchener Aufführung im Jahre 1868, die erste

ritilgerechte Wiedergeburt des Werkes im Bayreuther Festspielhaus (1888), das von Siegfried Wagner einem überwiegend anders gearteten Zeitgeist tatmütig geöffnete nationale Bekenntnis mit den „Meisterfingerring“ bei der Wiederaufnahme der Festspiele im Jahre 1924 und schließlich die sieghafte Verkündigung dieses wahren Fest- und Erbauungsspiels des deutschen Volkes im Dritten Reich 1933/34 — das sind die entscheidenden Abschnitte der Sendung dieses Werkes.

Von den musikalischen Schöpfungen Richard Wagners haben die „Meisterfingerring von Nürnberg“ den Kampfes- und Siegesweg der nationalen Revolution am bedeutsamsten begleitet. Wie eine Vorahnung auf das Erlebnis im Festspielhaus auf dem Bayreuther Hügel muten die Worte der Münchener Eintragung vom 1. August 1932 in Dr. Goebbels' Buch „Vom Kaiserhof zur Reichslanze“ an: „Abends gehen wir zusammen in die „Meisterfingerring“. Es ist eine fabelhaft geschlossene Aufführung. Der Riese Wagner steht so erhöht über allen modernen Nichtskönnern, daß ein Vergleich mit ihnen für sein Genie schon beleidigend wirken muß. Beim großen „Wach auf“-Chor läuft es einem eiskalt den Rücken herunter. Es wird nun auch bald in Deutschland so weit sein.“ — Der Abend des 22. November 1932 steht den Führer mit seinen Getreuen in der Berliner Oper: „Zur Ausspannung gehen wir abends ins Theater und hören eine wunderbare „Meisterfingerring“-Aufführung. Das Orchester spielt schön und beredend wie nie. Die ewige Musik Wagners gibt uns allen neue Kraft und Spannung. Beim großen „Wach auf“-Chor wird uns allen sehr weit ums Herz.“ Und zum Ausklang der erhebenden Feierlichkeiten des Tages von Potsdam (am 22. März 1933) heißt es wiederum bei Dr. Goebbels: „Den Abschluß dieses Abends bildet eine herausragend schöne „Meisterfingerring“-Aufführung in der Lindenoper. Alles ist in Musik getaucht. Nun hat der strahlende „Wach auf“-Chor wieder seinen Sinn erhalten.“ Eben diese demütigende „Meisterfingerring“-Aufführung am Tage von Potsdam gehört zu jenen gewichtigen Augenblicken im Leben eines Volkes, „wo ein großes geschichtliches Ereignis und ein großes künstlerisches Ereignis zusammenstreffen. Der Zusammenklang war Gleichnis des deutschen Wesens, das in einer Fülle der Willen zur Tat mit der Tiefe der Befinnung vereint; und er war zugleich Zeugnis der Gegenwartsnähe Richard Wagners, der den engen Raum der Bühne durchbricht und ins Leben der Nation eintritt“ (Westernhagen).

Unter Richard Wagners Zeitgenossen fand wohl Peter Cornelius in einem zu Unrecht vergessenen Aufsatz die am tiefsten gehende Würdigung für diesen musikalischen Hymnus auf deutsche Weltensart. Für das Dritte Reich der Deutschen, dessen Führer die „Meisterfingerring“ seine Lieblingsoper nennt, legt Dr. Goebbels am 6. August 1933 anlässlich der Weltendung der Bayreuther Festspielaufführung dieses

Bekenntnis im Rundfunk ab: „Die „Meisterfingerring“ sind die Infarnation unseres Volkstums schlechthin. In ihnen ist alles enthalten, was die deutsche Kulturseele bedingt und erfüllt. Sie sind eine geniale Zusammenfassung von deutscher Schwermut und Romantik, von deutschem Stolz und deutschem Fleiß, von jenem deutschen Humor, von dem man sagt, daß er mit einem Auge lächelt und mit dem anderen weint. Sie sind ein Abbild der blutvollen und lebenbejahenden Renaissance, ergreifend in ihrer herben, keuschen Tragik und zu jubelnden musikalischen Triumpfen führend im klingenenden Pathos rauschender Volksfeste. Niemals wurde der Duft einer deutschen Juninacht so zart und ans Herz greifend musikalisch dargestellt wie im zweiten Akt der „Meisterfingerring“. Niemals klang der gelöste Aufschrei eines Volkes rauschender und hinreißender als in den ersten siegreichen Akkorden des „Wach auf“-Chores.“

Auch die Aufführung zur Eröffnung des diesjährigen Parteitages wird der ausschließlich aus führenden Parteigenossen zusammengelegten Hörerschaft die deutsche Sendung dieses ewig jungen Werkes ins Herz hämmern: das Deutschum der Gegenwart ist von Dämonen umlauert — wir aber bleiben der Mahnung des Genius getreu, dessen deutsches Vermächtnis im Werke seiner „Meisterfingerring von Nürnberg“ für immer beschlossen liegt.

Im Bereich des musikalischen Schaffens Richard Wagners sind vor allem die „Meisterfingerring“ zum deutschen Kulturbefuß geworden, jene „Meisterfingerring“, die zusammen mit Goethes Osterspaziergang aus dem „Faust“ und Schillers „Glocke“ dem deutschen Volke wohl das herrlichste Spiegelbild seiner ureigensten Wesensart aufzeigen.

Wie schreibt doch Wagner selbst über sein Werk an dessen Verleger Franz Schott in Mainz (20. November 1861): „In Summa rechne ich gerade in der jetzigen Zeit darauf, den recht eigentlichen Kern des deutschen Lebens getroffen zu haben.“ Wir wissen, wie dieses Bestreben des Künstlers zur Erfüllung geblieben ist. Im Sinne der Wagnerschen Worte: „Der Wert des Vaterländischen steigt, wenn das Vaterland Unbill erfährt“ bilden wir im gewaltigen Ringen dieser Tage dankerfüllt und hochgemuten Stolz auf dieses deutsche Werk unserer Opernbühne — ein Werk, das nun auch an der Nürnberger Feststätte zu festlicher Stunde strahlendsten Glanz verbreiten wird.

Die vom Führer persönlich getroffene Wahl der „Meisterfingerring von Nürnberg“ zur offiziellen Eröffnungsfest für den Nürnberger Parteitag 1935 verkündet nach außen den unerschütterlichen Kulturwillen der Partei und auch ihre Kampfbereitschaft im Dienst erhabenen Kunstgutes. Sie ist ein weithin leuchtendes Fanal der Ehrung deutschen Meistertums und seines Vermächtnisses an unsere Zeit.

Rumänien in der Klemme

Ueber Rumäniens wirtschaftlicher und finanzieller Lage schweben düstere Wolken. Die jüngsten Verhandlungen mit den Auslandsgegläubigern sind ungünstig verlaufen. Es gibt da Schwierigkeiten bei der Bukarester Nationalbank, die sich außerstande sieht, eine jährliche Zahlungsquote von 60 000 Pfund Sterling zur Begleichung der vom Staate übernommenen Privathandelschulden von 400 000 Pfund aufzubringen. Die Nichtbeantwortung der amtlichen englischen Zahlungsaufforderung haben London veranlaßt, mit der vollkommenen Handelsperre zu drohen, ein Schreckschuß, der den König veranlaßt, an den Premier Tatarescu die Aufforderung zu richten, bis zum 25. September eine England zufriedenstellende Lösung zu finden oder zu demissionieren. Außerdem schuldet Rumänien nebst den Kriegsschulden noch eineinhalb Millionen Pfund an England für Staatsbestellungen. Im Februar dieses Jahres ließ sich London durch den rumänischen Finanzminister Manolescu bewegen, jährliche Ratenzahlungen von 60 000 Pfund zu bewilligen, doch konnte die erste Rate nicht bezahlt werden. Der englische Handelsminister Runciman wies nun jedes weitere Entgegenkommen rundweg ab.

Eine ähnliche Schlappe erlitt die Delegation der rumänischen Staatsverwaltung in Berlin. Hier schuldet Rumänien fast zwei Milliarden bei für Einfuhrwaren, vorwiegend jüdischer Kaufleute. Sie brachten Waren aus Deutschland, die sie nicht bezahlen konnten, weil sie keine Devisen erhielten, worauf die nationalliberale Regierung Tatarescu alle diese Schulden übernahm, und zwar zu nicht ganz einwandfreien Bedingungen; so kam es im Mai zu einem neuen Handels- und Zahlungsvertrag mit Deutschland. Zwei Wochen später legte die Bukarester Nationalbank einen 44prozentigen Ausfuhrzuschlag auf die nach Deutschland bestimmten Waren, ohne die Regierung befragt zu haben. Dies verletzte den Handelsvertrag und erschwerte auch die Ausfuhr. Berlin antwortete mit der gleichen Maßnahme, indem es die deutschen Ausfuhrwaren nach Rumänien ebenfalls mit 44 Prozent belastete. Das Ergebnis war eine vollkommene Stocung im Verkehr, die bis heute noch nicht gehoben ist, da Berlin auf Respektierung des Vertrages beharrt. Die Bukarester Nationalbank erklärt, sich keine Reichsmark für die Schuldenbezahlung beschaffen zu können.

Auch die Verhandlungen mit der Türkei sind gescheitert, weil es der Regierung unmöglich ist, die 250 Millionen Schulden mit der vereinbarten sechsmonatigen Bauholzmaterialienlieferung zu begleichen, wie dies Ankara fordert. Sie vermag in einer so kurzen Frist eine so riesige Menge Material nicht aufzubringen. So befindet sich Rumänien auch hier in einer recht finsternen Sackgasse.

Die Schweiz weigert sich, die 15prozentige Quote von freier Schweizerfrankenausfuhr nach Rumänien auf 60 Prozent zu erhöhen. Sie hat aber eine Erhöhung der Quote um 30 Prozent, also auf insgesamt 45 Prozent, zugestimmt, vorausgesetzt, daß Rumänien die vorgeschriebene Getreideaufuhr nach der Schweiz für 1935 und 1936 genau einhält.

Diese Tatsachen kennzeichnen drastisch die Situation, in der sich die Regierung Tata-

England sichert sich im Mittelmeer

Das britische Truppentransportschiff „Neurathia“ ist am Dienstag mit 1500 Offizieren und Mannschaften an Bord von Southampton nach Malta und Aden in See gegangen. Das Kontingent besteht in der Hauptsache aus technischen Truppen. Entgegen der vor einigen Tagen ergangenen Mitteilung werden die verheirateten Mannschaften und Offiziere nicht von ihren Familien begleitet.

Das Schlachtschiff „Barham“, das von der Heimatflotte der Mittelmeerflotte zugeteilt ist, hat am Dienstag Plymouth mit Malta als Bestimmungsort verlassen.

Der Haupthafen von Malta ist durch eine Sperre gesichert worden, die, wie aus neueren Berichten hervorgeht aus Stahlnetzen gegen U-Boote besteht.

Reuter meldet aus Malta: Aus nicht amtlicher, aber zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Besatzung des britischen Vermessungsschiffes „Ormonde“, das am Montag in Malta eingetroffen ist, sofort ihre Löhnung erhalten hat und jetzt an Bord von Minenschiffen gegangen ist. Am Dienstag nachmittag sind polizeiliche Bestimmungen veröffentlicht worden, die es jedem Kraftwagenbesitzer zur Pflicht machen, bis zum 12. September der Polizei Nummer und Art seines Wagens mitzuteilen. Man glaubt, daß die Bestimmung sich auf die Möglichkeit einer Requirierung der Kraftwagen durch die Regierung bezieht. Auf der ganzen Insel werden Gottesdienste für den Frieden abgehalten. In der St. Pauls-Kathedrale wurde am Dienstagabend ein solcher Gottesdienst vom stellvertretenden Gouverneur Sir Harry Luke veranstaltet. Ferner wird berichtet, daß binnen einer Woche an die 6000 Doctarbeiter in Malta Gasmasken verteilt werden sollen.

Reuter meldet, daß vier britische Bombenflugzeuge demnächst aus Ägypten in Nairobi eintreffen werden. Sie werden mit Rücksicht auf die abessinische Lage zusammen mit 200 Offizieren und Mannschaften vorläufig dort bleiben.

rescu befindet. Es ist begreiflich, daß man in den oppositionellen Kreisen mit einem baldigen Regierungswechsel rechnet. Ueber den mutmaßlichen Nachfolger Tatarescus, der nicht mehr das Vertrauen des Königs besitzt, läßt sich heute noch nichts mit Bestimmtheit vorhersehen. Der Wunsch des Hofes geht deutlich nach einer Konzentration der Parteien, der aber weiter unerfüllt bleiben dürfte angesichts des leidenschaftlichen Kampfes der Parteien, die einander gegenseitig die Verantwortung zuschieben für die trostlose Miswirtschaft und für die im Lande blühende Korruption. Die rechtsstehenden Strömungen, also die Christlich-nationale Partei unter A. C. Cuzos und Oktavian Bogas Führung, die Rumänische Front unter der Leitung des früheren Premiers Baida-Voiwod und die zwar aufgelöst, aber trotzdem tätigen „Eisernen Garbisten“ der Christlich-nationalsozialisten versäumen nichts, um der nationalliberalen Regierung ehestens den Todesstoß zu geben und den politischen Gegnern ihre bisherigen politischen Betätigungen abschneiden zu können. Zur Erreichung dieses Zieles verhandeln die rechts-

Militärische Vorbereitungen in Ägypten

Kairo, 3. September. Wie das größte arabische Blatt in Kairo meldet, herrscht seit einigen Tagen im ägyptischen Generalstab ungewöhnliche Geschäftigkeit. Die Kriegsarchive werden durchsucht und wichtige Dokumente werden vervielfältigt und ins Englische übersetzt. Auch

Kein britisches Kapital an der Oelfonzession beteiligt

Der englische Gesandte beim Negus

London, 4. September. In einer amtlichen Mitteilung wurde am Mittwoch nachmittag bekanntgegeben, daß der britische Gesandte in Addis Abeba den abessinischen Kaiser am Dienstag aufgesucht habe. Der Kaiser habe ihm mitgeteilt, daß

Kein britisches Kapital an der Oelfonzession beteiligt

sei. Wie verlautet, hat der britische Gesandte im Auftrage seiner Regierung geraten, die Konzession vorläufig nicht zu erteilen.

Die britische Regierung ist amtlich von Washington davon unterrichtet worden, daß die Standard Vacuum Oil Company sich von der abessinischen Konzession zurückgezogen habe.

Singenden berichtet Reuter aus Abessinien, daß dort von der Aufgabe der Konzession noch nichts bekannt geworden sei und daß daher noch nichts über den Eindruck berichtet werden könne.

Die Londoner Abendpresse zeichnet sich zu Beginn der Verhandlungen der abessinischen Angelegenheit in Genf durch äußerste Zurückhaltung aus. In gut unterrichteten Kreisen Londons ist man im übrigen der Ansicht, daß

die Verhandlungen über den italienisch-abessinischen Streit viele Tage dauern werden

stehenden Richtungen, die den König wissen ließen, daß sie die Abänderung des Artikels 88 der Verfassung fordern, wonach der König die Minister ernannt und entläßt, da der König nicht zu regieren, sondern nur zu herrschen habe. Eine andere ihrer Forderungen ist die Einführung der Todesstrafe gegen Korruption und Unfittlichkeit. Diese Forderungen sind getragen vom Beifall der Volksmassen, bei denen der Anhang der Rechtskreise täglich wächst. R. B.

Stephan Windler ungarischer Handelsminister

Die letzte langem erwartete Ernennung des Staatssekretärs im Handelsministerium Stephan Windler zum Handelsminister ist endgültig erfolgt.

Deutschland nimmt nicht an der Internationalen medizinischen Woche teil

Der deutsche Reichsärztesführer hat allen deutschen Ärzten die Teilnahme an der in der Woche vom 9. bis zum 14. September in Montreux stattfindenden Internationalen medizinischen Woche verboten.

die höheren Offiziere der ägyptischen Armee zeigen in ihrer dienstlichen Tätigkeit eine über das normale Maß hinausgehende Regsamkeit. Einem Vertreter der Zeitung „Balagh“, die den ägyptischen Kriegsminister über die Möglichkeit einer bevorstehenden Vereinigung der ägyptischen und der britischen Truppen unter britischem Oberkommando befragte, wurde geantwortet, daß man bisher noch keine Vorkehrungen in dieser Richtung getroffen habe. Im übrigen melden die Blätter bedeutende militärisch-strategische Arbeiten an der Grenze gegen Libyen. Der Innenminister hat eine Urlaubssperre für die Polizei angeordnet.

Die zweite Konzession bleibt bestehen

Chertoff tritt nicht zurück.

New York, 4. September. Der New Yorker Makler Chertoff erklärte, daß er trotz der Rückgängigmachung der Konzession in Abessinien durch die Standard Oil weiterhin sein Konzessionsrecht in Abessinien aufrechterhalten werde. Er habe noch 40 Tage Zeit, um die im Optionsvertrag mit Abessinien festgesetzte Optionssumme in Höhe von einer Million Dollar bei der Regierung von Abessinien zu hinterlegen. Im übrigen habe das Staatsdepartement bisher hinsichtlich seiner Option mit ihm nicht Fühlung genommen.

Nach dieser Erklärung Chertoffs ist anscheinend seine Konzession unabhängig von der Konzession der Standard Oil.

Chertoff reist nach London

New York, 5. September. Der Makler Chertoff erklärte, er werde innerhalb der nächsten zwei Wochen in London eintreffen, um seine Option auszuüben. Chertoff fügte hinzu, er habe das Staatsdepartement über dessen Ansicht in der Frage der abessinischen Konzession nicht befragt. Eine Auskunft über seine finanziellen Hintermänner lehnte Chertoff ab. Er erklärte lediglich, daß es sich um amerikanische Geschäftsleute handle.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

Besitz Briefe

- D.-G. Mißoslow 6. September, 8 Uhr: Aufklärungsvorstellung.
- D.-G. Mißoslow 9. September 1/7 Uhr: Versammlung für Frauen und Mädchen bei Redizora in Rybno.
- D.-G. Breschen 5. September, 12 Uhr: Aufklärungsvorstellung im Saale des Hotels „Pod bialym orlem“.
- D.-G. Schwerzenz 5. September, 8 Uhr: Mitgl.-Versammlung und Kam.-Abend.
- D.-G. Mur-Goslin 6. September, 8 1/2 Uhr: Mitgl.-Vers. u. Kam.-Abend bei Neubert.
- D.-G. Kotusch 11. September, 8 Uhr: Mitgl.-Vers.

Besitz Briefe

- D.-G. Jutroschin 6. September, 7 Uhr: Kam.-Ab.
- D.-G. Katwiz 6. September, 8 Uhr: Kam.-Ab.
- D.-G. Mohndorf 6. September, 8 Uhr: Kam.-Ab.

Holbein in Innerasien

Von Josef Köster.

In fast allen Küstenländern des Mitteländischen Meeres besteht die Möglichkeit, die Architektur selbst sehr alter Kulturen in vollem Umfange zu rekonstruieren. In Hellas und Italien, im byzantinischen Nordafrika, in Ägypten und Kleinasien und bis hinein ins Weisstromland sind so zahlreiche Ruinen und Reste von Bauwerken bis auf unsere Tage gekommen, daß wir uns ein vollkommen deutliches Bild der betreffenden alten Kulturen machen können, nicht allein auf Grund zahlloser Beschreibungen in alten Schriften, sondern auch durch den Anblick von Tempeln und Palästen, Festungen und Wasserleitungen, Theatern und Thermen, ja Wohnhäusern mit Wandmalereien und Mosaiken, mit Stelen und Standbildern und Vasen. Und das alles, weil die Urheber aller dieser Werke ein dauerhaftes Material verwendeten, Marmor oder sonstiges Gestein, besonders zubereitete Basaltsteine und glasierte Ziegel.

Derartige Ueberreste fehlen in Mittelasien, in China und dem nördlichen Eurasisien vollkommen. Diese bedauerliche Tatsache erklärt sich unschwer dadurch, daß der hier einst ansässige Mensch in vergangener Stoffen zu arbeiten gewöhnt war, in Holz, Horn, Ton und Faserstoffen. Selbst in den gewaltigen Machtzentren Trans und Mesopotamiens sind ganze Städte völlig verschwunden, von den prachtvollen Palästen der Großkönige blieb nichts als Schutthügel, weil — in den waldarmen Gebieten fehlte das Holz — ausschließlich getrocknete Steine aus Lehm zur Verwendung gelangten.

Von um so größerer Bedeutung sind daher die neueren Entdeckungen von Bauwerken und Wandmalereien im Tarimbecken in Chinesisch-Turkestan. Es handelt sich dabei um ein Gebiet, das durch zweifelhafte Bewässerung zu größter Fruchtbarkeit geführt werden könnte. Noch bis in das neunte Jahrhundert nach Christus haben seine Bewohner, die dank den reichen Erträgen ihres Bodens und dem Durchfuhrhandel der Karawanen sich eines ansehnlichen Wohlstandes erfreuten, höhere Kulturformen gekannt. Nach den Raubzügen und Verheerungen im neunten Jahrhundert hat das Land seine Bewässerungsanlagen verloren und ist wieder zu einer Wüste geworden. Seine alten Städte und Siedlungen sind verschwunden, doch in dem Bergland haben sich noch zahlreiche Höhlen-

klöster erhalten, deren Wandverzierungen in der trockenen Wüstenluft dieses wasserlosen Klimas vor Vernichtung bewahrt geblieben sind.

Es handelt sich dabei um buddhistische Heiligtümer, sogenannte Wikaras, die in den felsigen Ausläufern des Tien-schan oder Himmelsgebirges ausgebaut sind. Durch Jahrhunderte hindurch haben zahlreiche Künstler im Dienste von Fürsten turanischer, vielleicht auch indo-europäischer Rassen die Zellwände mit Malereien aus der buddhistischen Legendenwelt und der Geschichte des Kriegeradels dieser Nomadenvölker verziert. Die alten Farben scheinen wenig gelitten zu haben. Auf dem Stuck der Wände stehen, beinahe unverändert, unzählbare Buddhas, Götter, Mönche, Fürsten, Edle und Kaufleute und Beamte vor uns. Ganze Wände hat man von ihrem felsigen Untergrund lösen und nach Europa schaffen können. Der Liebhaber alter Kulturen kann im Berliner Museum für Völkerkunde diese höchst wertvollen Dokumente einer längst vergangenen Zeit in Natur studieren.

Der Ursprung dieser alten Kultur ist lange umstritten gewesen. Eine Richtung hat unter dem Eindruck der neuen Funde Ost-Turkestan als den Ausgangspunkt der buddhistischen Kunst in China und Japan angesehen. Wahrscheinlicher ist demgegenüber, daß im Tarimbecken, außer geringen hellenistischen und indischen Einflüssen auch solche aus China sich nachweisen lassen, die auf einen schon damals ausgesprochen chinesischen Stil und eine abgeschlossene Technik hindeuten.

Für uns ist von besonderer Bedeutung, daß die Malereien in diesen innerasiatischen Höhlen von Kultureinflüssen zeugen, die, fast unverändert, viel später in Europa wirksam wurden. Im früheren Reiche Kutschan trifft man in einer Höhle unweit Kyzyl und nahe dabei in einer Höhle des Klosters Amtura Darstellungen, die unmittelbar an mittelalterliche Rittergestalten erinnern. Wie in gewissen gotischen Grabkapellen sieht man hier kräftige Ritterfiguren, gekleidet in einen Waffenrock mit dem später auch für Osteuropa typisch gewordenen breiten Kragenumschlag, das Schwert mit Kreuz- oder Knopfgrieff an einem metallenen Gürtel, wie man sie erst viel später auf florentiner Bildern findet. Stolz, selbstbewußt stehen sie mit etwas gespreizten Beinen da. Mit ihren runden Gesichtern gleichen sie eher Türken als Indoeuropäern. Auf letztere scheinen die in einem indoeuropäischen Dialekt gehaltenen Inschriften zu weisen; inbeßens darf man bekanntlich vor allem in Asien nicht immer aus der Sprache auf die Rasse schließen.

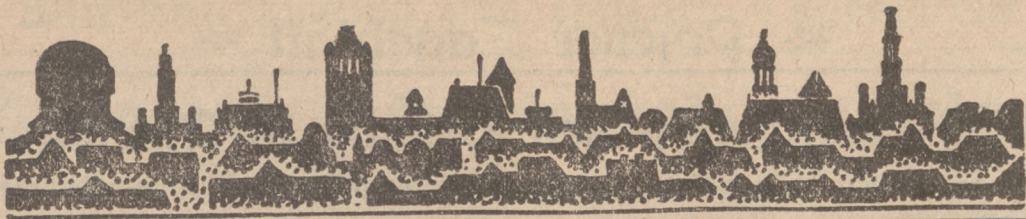
Die Damen dieser edlen Herren, in denen man wohl vielfach die Gründer der zugehörigen Klöster zu sehen hat, tragen starkgeformte, bis unter den Gürtel gehende, mit kleinen Schellen verzierte Mieder und glockenförmige Röcke; sie stehen in einer Haltung da, wie wir sie von Holbeinschen Gemälden kennen. Der Vergleich drängt sich jedem Kunstkenner auf; dabei vergißt man aber nur zu leicht, daß während des ganzen Mittelalters die Höfe und Kirchen Europas hinsichtlich ihres Bedarfs an Kleidung und wertvollen Stoffen wie Brot völlig auf die Sarazenen angewiesen waren. Die spanische Seidenindustrie, die erst im achten, und die sizilische, die im neunten Jahrhundert ins Leben trat, haben niemals der unaufhörlich steigenden Nachfrage Europas nach Seide, Seidenbrokat und seidenen Tapeten genügen können.

Der Adel des Mittelalters bezog seine seidenen Stoffe aus dem Osten. Es ist auch keineswegs ausgeschlossen, daß man im Abendlande die gleichen seidenen Gewänder, wie sie die türkischen Edelfrauen in Kutschan trugen, fertig gearbeitet von den Türken und Persern bezogen hat.

Bemerkenswert ist auf einer der Wandmalereien von Kyzyl eine Gruppe, die jedem als mittelalterliches Motiv gut vertraut sein dürfte. Hinter einer jungen blühenden Frauengestalt in der bekannten indischen Tänzerinnenhaltung sehen wir als ihren nicht abzuweisenden Partner ein grinsendes Gerippe, den allgegenwärtigen Tod. Daß unser Totentanz nicht auf christlichen, sondern auf buddhistischen Ursprung zurückgeht, ist höchst wahrscheinlich. Keine andere Religion als gerade der Buddhismus hat ja über die Nähe des Todes so tiefgehende Betrachtungen angestellt.

Man könnte dazu neigen, diese Ritter- und Frauengestalten und auch diesen Totentanz als Nachahmungen westlicher Kunst aufzufassen. Dem aber widersprechen die unzweifelhaften geschichtlichen Tatsachen. Denn bereits im neunten Jahrhundert unserer Zeitrechnung hat der Islam im Gipfelpunkt seines Fanatismus den Buddhismus in Turkestan für alle Zeiten ausgerottet. Unter dem Jahrhundert alten Schutt findet man hier und da noch Haufen von Skeletten erschlagener Mönche. Die Bilder der turanischen Ritter usw. aber stammen aus älterer Zeit, gehen vermutlich bis auf das siebente Jahrhundert zurück, als die entstehende europäische Kultur sich noch längst nicht zu ihrer späteren Höhe entwickelt hatte.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 5. September

Wasserstand der Warthe am 5. Sept. — 0,51
gegen — 0,52 Meter am Vortage.

Freitag: Sonnenaufgang 5.08, Sonnen-
untergang 18.35; Mondaufgang 13.36, Mond-
untergang 20.53.

Wettervorhersage für Freitag, 6. September:
Wetter: wolllig, im ganzen jedoch etwas
freundlicheres Wetter, meist niederschlagsfrei,
nur wenig Temperaturänderungen, mäßige
Winde aus westlichen Richtungen.

Spielplan der Posener Theater

Theater Posni:

Täglich: „Judas Ticharioth“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
im Metropol: 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Paprika“ mit Franziska Gaal (Deutsch)
Gniazda: „Polizeimeister Antek“ (Polnisch)
Metropolis: „Ich will nicht wissen, wer du bist“
(Deutsch)

Stonco: „Kleine Mutti“ (Deutsch)

Stints: „Die schöne Marie — der Landstreicher“

Swit: „Kleopatra“ (Englisch)

Wilsona: „Das schlaue Mädchen“

Bildbuch des Deutschtums in Polen

Der Verband deutscher Volks-
büchereien in Katowitz wendet sich
nochmals an alle Volksgruppen wegen der
Gewinnung von Bildmaterial für ein Bild-
buch „Das Deutschtum in Polen“.
Er fordert alle Photographen zur Einsendung
von hochglänzenden Abzügen ihrer Aufnah-
men jeden Formats für das obengenannte
Buch auf. Es sollen dargestellt werden, die
Siedlungslandschaften des Deutschtums,
Dorf- und Stadtbilder, das Bürger- und Bauernhaus, für die einzel-
nen Deutschtumsgebiete und die in Polen sie-
delnden Stämme charakteristische Menschen-
typen, Trachten, Hausmieser, deutsche Kunst
in Architektur, Plastik und Malerei, Klein-
und Volkskunst, soweit sie geistlich
bedeutungsvoll und Zeuge deutscher
Kultur ist. Aufnahmen aus der Gegen-
wartslage der Deutschen Kirchen, Schu-
len, Industrieanlagen, sonstige deutsche kul-
turelle Einrichtungen, auch das Innere dieser
Bauschöpfungen. Für die Aufnahmen kommt
jedes Siedlungsgebiet der Deut-
schen in Polen in Frage, aber auch die ge-
istlichen Denkmale, soweit sie deutschen
Kultureinfluss in ganz Polen bezeugen, wie
Schlösser, Kirchen usw. Jedes angenommene
Bild wird mit 5 Zloty honoriert, außerdem
erhält der Einsender ein Belegstück des
Buches. Nicht verwendbare Aufnahmen wer-
den zurückgeschickt. Die Aufnahmen sollen das
Typische herausarbeiten, aber auch im
Ausschnitt, den sie wiedergeben, künstlerisch
sein. Nur solche Photographien kommen für
die Aufnahme in das Buch in Frage. Jeder
Deutsche, der über Aufnahmen der genannten
Art verfügt, sollte durch Einsendung zum Ge-
lingen des wichtigen Werkes beitragen.
Die Einsendung soll bis spätestens 15. Sep-
tember d. Js. an den Verband deutscher
Volksbüchereien, Katowice, ul. Marjacka 17,
erfolgen.

Liquidation der Mittelstandskasse

Die Deutsche Mittelstandskasse
in Posen hat ihre Liquidation beschlossen. Es
liegt im Interesse aller Grundstückseig-
entümer, für die Löschung der etwa im
Grundbuch ihrer Grundstücke für die Deutsche
Mittelstandskasse eingetragenen Hypotheken
Sorge zu tragen und sich dieserhalb mit einem
entsprechenden, in polnischer Sprache gefas-
sten Antrag an die Deutsche Mittelstands-
kasse in Posen zu wenden. In zahlreichen
Fällen sind für die Deutsche Mittelstandskasse
Sicherungshypotheken eingetragen, welche
lösungsreif sind, weil die gesicherte
Forderung nicht entstanden oder getilgt ist.
Die Grundstückseigentümer haben die Wahl,
ob sie die Hypotheken zur Löschung bringen

Orbis-Mitteilungen

Nach Breslau vom 13.—16. September
ca. 25.—

Nach Warschau vom 13.—17. September
ca. 16.20.

Nach Zaleszczyki vom 14.—27. Sep-
tember individuell ca. 27.50.

Nach Stockholm vom 20.—24. Septem-
ber ca. 70.—

Nach Kopenhagen vom 27.—30. Sep-
tember ca. 60.—

Näheres und Anmeldungen bei „Orbis“ in
Poznań, Plac Wolności 9, Tel. 52 18.

Die Anwartschaft auf Invalidenversicherung in Deutschland

Wichtige Hinweise auf Bestimmungen des deutsch-polnischen Sozial-
versicherungs-Abkommens

Die Landesversicherungsanstalt (Ubezpieczalnia Krajowa) in Posen teilt folgende wich-
tige Hinweise für Personen mit, die früher in
Deutschland versichert waren.

Personen, die früher in Deutschland ver-
sichert waren, und denen die deutschen Insti-
tutionen auf Grund des Art. 38 des deutsch-
polnischen Abkommens über die Sozialver-
sicherung vom 11. Juni 1931 die Anwartschaft
wieder zuerkannt haben, müssen sich, falls sie
sich nicht dem Verlust dieser Anwartschaft
aussetzen wollen, um die weitere Aufrechter-
haltung der Anwartschaft bemühen.

Bezüglich der deutschen Invalidenversiche-
rung wird darauf hingewiesen, daß Anwart-
schaft nur dann aufrechterhalten wird, wenn
innerhalb von je zwei Jahren von der in der
Entscheidung der deutschen Institution über
die Wiederherstellung der Anwartschaft ge-
nannten Zeit ab mindestens 20 Wochenbei-
träge geleistet werden.

Diese Beiträge können sowohl in einer
polnischen wie auch in einer deutschen In-
validenversicherung eingezahlt werden.

Daher behalten diejenigen Personen, die in
Polen gegen Invalidität versichert sind (in
der Landesversicherungsanstalt in Posen, in
den sozialen Versicherungsanstalten, in der
Invalidenversicherungsgesellschaft in Cho-
rzow-Königshütte, oder in der Emeritalkasse
für Arbeiter der Staatseisenbahn im ehemals
preussischen Teilgebiet) und die innerhalb von
je zwei Jahren mindestens 20 Wochenbeiträge
zahlen, die Anwartschaft auf Invalidenver-
sicherung in Deutschland.

Die deutsche Anwartschaft wird auch auf-
recht erhalten, wenn die interessierte Per-
son Anknüpfungslohn, eine Rente aus
einer Fabrikklasse oder mindestens eine
20prozentige Rente aus einer polnischen
oder deutschen Unfallversicherung erhält.

Wenn jedoch früher in Deutschland ver-
sicherte Personen gegenwärtig in Polen nicht
versichert sind oder keine der oben genannten
Renten oder Löhne erhalten, so müssen sie,
falls sie die in Deutschland erworbenen
Rechte nicht verlieren wollen, freiwillig Bei-

träge entrichten, d. h. die Versicherung frei-
willig fortsetzen und innerhalb von je zwei
Jahren mindestens 20 Wochenbeiträge an die
Invalidenversicherung abführen.

Die freiwilligen Beiträge können auch bei
der Landesversicherungsanstalt in Posen oder
in Oberschlesien bei der Invalidenversiche-
rungsgesellschaft in Chorzow eingezahlt wer-
den. Den freiwillig Versicherten steht das
Recht zu, die Höhe der Beiträge entsprechend
den einzelnen Verdienstklassen auszuwählen.
Wenn z. B. innerhalb von zwei Jahren min-
destens 20 Wochenbeiträge von je 30 Groschen
in der Landesversicherungsanstalt oder von
je 40 Groschen in der Versicherungsgesellschaft
entrichtet werden, dann wird für diesen Zeit-
raum die Anwartschaft in Deutschland auf-
rechterhalten.

Im eigenen Interesse müssen sich die in
Deutschland versichert gewesenen Personen
spätestens drei Monate nach Erhalt der Ent-
scheidung aus Deutschland an eine der Ver-
sicherungsanstalten wenden und ihre Versiche-
rung freiwillig fortsetzen.

Laut Art. 38, Abs. 8 des deutsch-polnischen
Vertrages können alle diejenigen, denen die
deutschen Invalidenversicherungen die An-
wartschaft wiederhergestellt haben,

freiwillige Beiträge rückwirkend für die
Zeit ab 1. Januar 1924

entrichten. Diese Beiträge müssen spätestens
6 Monate nach Erhalt der Entscheidung direkt
an die deutsche Versicherungsinstitution ge-
handelt werden, die die Entscheidung über die
Wiederherstellung der Anwartschaft gefaßt
hat. Diese Beiträge können auch von hinter-
bliebenen Familienmitgliedern eines inzwi-
schen verstorbenen Versicherten gezahlt
werden.

Auf diese Bestimmung seien alle diejenigen
Personen aufmerksam gemacht, die nur kurze
Zeit in Deutschland gewohnt haben und die
bei kurz bevorstehender Beendigung des
65. Lebensjahres oder bei Verlust der Er-
werbsfähigkeit durch die rückwirkende Entrich-
tung der Beiträge eine Rente erhalten
können.

Populäre Züge nach Warschau

Anläßlich der Wegebauausstellung,
die in Warschau vom 7.—22. September statt-
findet, wie auch der Ballonrennen um den
Gordon-Bennett-Pokal am 14. und 15. Septem-
ber organisiert die Liga zur Unterstützung der
Touristik verschiedene populäre Züge. Im gan-
zen werden 17 Züge aus allen größeren Städten
Polens nach Warschau fahren. Die Ermägi-
gungen betragen bis zu 70% des Normalpreises.
Zum Gordon-Bennett-Rennen am 14. und
15. September werden aus Katowitz, Kralau,
Posen, Thorn, Lublin und Lemberg popu-
läre Züge fahren. Zu den Fahrkarten werden
besondere Freikarten für den Besuch der Aus-
stellung und der Ballonrennen ausgegeben.

Weitere Ziehungsgewinne der Investierungsanleihe

Am zweiten Ziehungstage der Prozentigen
Prämien-Investierungsanleihe wurden folgende
Gewinne gezogen:

2 000 zł.
1 1729, 1 7723, 1 7124, 1 10 026,
4 4040, 4 5178, 4 6112, 4 8908, 4 1
1 367, 5 0059, 5 6575, 5 7056, 6 1451,
6 3478, 6 6914, 7 1044, 7 3320, 7 7
7228, 7 8042, 8 6303, 8 7075, 8 7507,
8 10 368, 10 1780, 10 3647, 10 10 009,
13 4045, 13 5469, 13 10 402, 17 2953,
17 2722, 17 4270, 17 9055, 19 8941,
19 9277, 19 11 977, 24 0264, 24 0343,
24 2141, 24 2421, 24 3100, 24 5340,
24 6237, 26 5140, 26 9795, 26 10 931,
30 0555, 30 1576, 30 4035, 30 8849,
30 8720, 30 8138, 30 11 421, 32 5527,
32 5098, 32 7606, 32 10 429, 35 8925,
35 10 123, 41 1280, 41 5426, 41 5181,
42 1666, 52 9440, 44 4652, 44 7328,
44 9083, 45 2677, 45 6666, 45 7301,
45 10 199, 45 111 410, 46 2051, 46 3920,
46 5184, 46 9103, 46 10 903, 47 2744,
47 2022, 48 1059, 48 5497, 48 11 266,
49 2661, 49 6980, 49 7161, 49 11 127.
1 15 288, 5 15 823, 5 20 199, 6 16 747,
6 22 254, 7 13 585, 8 14 288, 8 15 119,
8 15 579, 8 16 429, 8 18 864, 8 21 204,
10 16 937, 10 19 404, 13 13 823, 13 1
14 100, 13 17 988, 13 19 991, 13 20 217,
13 20 254, 13 22 547, 17 19 051, 19 8
18 315, 19 18 191, 24 14 517, 24 22 994,
24 22 818, 26 16 704, 26 21 906, 30 1
17 638, 30 18 931, 30 22 206, 32 12 749,
32 13 548, 32 13 502, 32 17 843, 32 1
18 995, 32 18 155, 35 15 401, 35 21 362,
35 21 490, 41 16 517, 41 18 361, 42 1

Alkoholverbot am Wahltag

Im Zusammenhang mit den Sejmwahlen
am 8. September ist der Verkauf und Aus-
schank alkoholischer Getränke in der Zeit
vom 7. September mittags 12 Uhr bis
zum 9. September mittags 12 Uhr
verboten. Zuwiderhandelnden drohen Stra-
fen bis zu 300 zł oder 14 Tagen Haft, ganz
abgesehen von der Möglichkeit, daß die Kon-
zeption entzogen werden kann.

Wahl-Informationsbüros

Die Wahlkomitees haben sogenannte
Wahl-Informationsbüros eingerichtet, die
von 18—20 Uhr täglich geöffnet sind. Diese
Büros erteilen Informationen über alle
Wahlangelegenheiten, über die Stimmlokale
und die Art der Abstimmung. Am Wahl-
tag werden diese Büros den ganzen
Tag über geöffnet sein.

Für den Wahlkreis 93 wird für den Bezirk
des I. Polizeikommissariats ein solches Wahl-
informationsbüro über der Kanzlei des
Rechtsanwalts Wink auf dem Plac Wolności
10 eingerichtet. Für den Bezirk des Kommis-
sariats III befindet sich das Büro im Restau-
rant Zawadzka, Górna Wilcza 95. Für den
Bezirk des Polizeikommissariats IV wurde im
Lokal des Beamtenverbandes in der ul. Pie-
kary 16/17 im 3. Stock das Informations-
büro eingerichtet. Im Rios der Warschauer
Vorstadt an der Autobushaltestelle ist das
Büro für den Bezirk des Polizeikommissariats
V eingerichtet worden.

Der Wahlkreis 94 hat an folgenden Stel-
len seine Wahl-Informationsbüros: Für das
Polizeikommissariat II das Restaurant
„Gloria“ der Marja, Joch 146, für das Poli-
zeikommissariat IV im Handelsbüro Orłowski
in der Rajacka 15, für das Polizeikommis-
sariat VII bei dem Direktor Szymanski in der
Krajskiego 21, für das Polizeikommissariat
VIII im Restaurant des Wilsonparks an der
Marja, Joch.

Schwimm-Meisterschaften

Am Freitag nachmittag 18 Uhr und am Sonn-
tag nachmittag 14.30 Uhr trägt der Schwimm-
verein seine internen Vereinsmeister-
schaften aus. Am Freitag werden die beiden
400-Meter-Freistil-Wettswimmen gefahrt,
während am Sonntag fünfzehn Schwimm-
rennen, darunter drei Staffeln, ausgetragen werden.
Besondere Einladungen ergehen nicht. Zu den
Wettkämpfen, die in der vereins eigenen Schwimm-
anstalt an der ul. Maltanka 2 ausgetragen
werden, sind Mitglieder und Freunde des Ver-
eins herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei,
doch werden freiwillige Spenden zur Deckung
der Aufkosten erbeten.

LOSE zur IV. Kl.

der 35. Poln. Staats-Klassenlotterie
sind noch zu haben, darunter einige
Glückslose zu 40.00—¹/₄ Los zu der
grossen Ziehung, in der glücklich-
sten Kollektur

JULIAN LANGER, Poznań
Sew. Mielżyńskiego 21 — Wielka 5.

Es fielen in der I. Kl. der 35.
Pol.-Staats-Lotterie 10 000 zł, in
der III. Kl. 20 000 zł.

13 016, 42 17 101, 42 19 554, 44 16 134
44 20 435, 46 13 507, 46 14 375, 46 18 392,
46 18 875, 46 21 574, 47 19 976,
47 20 469, 47 20 608, 48 17 793, 48 18 827,
48 21 469, 49 15 885, 49 16 646,
49 19 852, 49 21 243, 49 22 710.
1 000 zł.
3 2945, 2308, 3834, 4502, 4120, 5921, 6074,
7369, 10 520, 11 007, 0675, 0877, 1150, 3693,
3803, 3268, 3326, 6596, 7972, 7584, 8789, 9743,
10 189, 10 912, 10 573, 11 791, 18 0012, 1824,
3583, 3585, 4862, 4093, 7506, 9015, 9681, 10 568,
10 961, 11 259, 21 4461, 5939, 6514, 7964,
8526, 11 939, 27 0271, 1663, 2519, 2397, 2608,
3313, 3595, 4402, 4021, 5652, 5646, 5075, 6383,
6873, 6012, 7293, 8322, 11 623, 11 299, 11 140,
35 1052, 3067, 3130, 4585, 4668, 6432, 8551,
9292, 9608, 10 063, 11 590, 36 0447, 1445,
2388, 2914, 4277, 5880, 5024, 8164, 39 1308,
4809, 8516, 9835, 9702, 11 243, 11 286, 45 1823,
3416, 4021, 5199, 6200, 8899, 9957, 11 400,
11 954, 49 6167, 7771, 7581, 7840, 11 337.
3 12 543, 13 093, 19 622, 19 456, 19 447,
21 231, 11 12 556, 12 302, 12 806, 13 645,
14 388, 15 237, 15 317, 16 985, 18 350, 18 061,
19 408, 20 414, 20 107, 18 12 763, 19 436,
21 264, 21 12 024, 13 524, 16 914, 17 948,
18 028, 20 998, 21 185, 22 495, 22 422, 27 98,
12 857, 12 077, 13 890, 16 344, 17 043, 18 630,
19 950, 22 119, 22 189, 35 13 637, 15 550,
15 363, 18 871, 36 14 224, 17 846, 18 936,
18 760, 19 023, 22 457, 22 098, 39 12 265,
13 432, 16 754, 19 282, 19 700, 20 008, 20 143,
20 955, 45 16 664, 17 196, 19 347, 21 557,
22 528, 22 545, 49 12 110, 12 683, 13 983,
13 115, 14 402, 16 712, 17 352, 18 461, 20 157,
22 607.

Preisüberwachungskommission

Am Mittwoch hat im Rathaus eine Konferenz der Vertreter des Wirtschaftslebens, der Fleischerei und der Vertreter der Stadt stattgefunden. Die Beratungen wurden unter Vorsitz des Stadtrats Dr. Czajk geführt. Es wurde eine Kommission gebildet, deren Aufgabe es ist, die Fleischpreise einer Prüfung zu unterziehen und geeignete Maßnahmen für die Herabsetzung der hohen Preise zu treffen.

Der Ausstellungszug kommt

Wie wir bereits gestern ankündigten, trifft am 6. September der Ausstellungszug in Posen ein. Der Zug wird auf dem Ausstellungsgelände am 6., 7., 8. und 9. September beschäftigt werden können. Von Posen fährt der Ausstellungszug weiter nach Grätz (11. 9.), Wollstein (12. 9.), Bentzen (13. 9.), Bissa (14. und 15. Sept.). Der Ausstellungszug kann von Freitag 3 Uhr ab vom breiteren Publikum besucht werden.

Geflohenen Postbeamter verhaftet. Wie wir gestern berichteten, war der 26jährige Postbeamte Józef Bialecki nach Veruntreuung von 3000 Zł. geflohen. Der Polizei gelang es bald, ihn zu verhaften. Schon im Polizeiarrest legte der Verhaftete ein umfangreiches Geständnis ab.

Leichenfund. An der Warthe wurde Mittwochabend die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Selbstmörder. Der Unbekannte ist etwa 50 Jahre alt. Die Leiche wurde ins Gerichts-prosektorium geschafft.

Tod im Schlafwagen. Im Expresszug Paris-Warschau starb zwischen den Stationen Bentzen und Opalenica im Schlafwagen der französische Staatsbürger Georges Mayod am Herzschlag. Wie aus dem Reisepaß des Verstorbenen hervorgeht, befand er sich auf der Reise nach Sowjetrußland.

Eine öffentliche Hundeversteigerung findet am Freitag, 6. September, um 10 Uhr vorm. auf dem Hofe des Städt. Fuhrparks an der Wolnica 1 statt. Es werden versteigert: zwei deutsche Schäferhunde, 2 Spitzhunde, ein Foxterrier, ein Dackel, ein Jagdhund und ein Hofhund.

Wochenmarktbericht

Bei schönem Wetter nahm der Mittwochswochenmarkt den gewohnten Verlauf. Angebot und Nachfrage waren zufriedenstellend, die Preise folgende: Elbschutter 1,70-1,80, Landbutter 1,80, Weichkäse 30-40, Milch das Liter 22-22, Buttermilch 12-15, Sahne pro Viertelliter 30 bis 40, Sahnenkäse 70-80, für die Mandel Eier verlangte man 1,10-1,20. — Auf dem Fleischmarkt waren nachstehende Durchschnittspreise vermerkt: Schweinefleisch 80-1,20, Rindfleisch 50-1,00, Kalbfleisch 50-1,30, Hammelfleisch 70 bis 1,00, roher Speck 1,10, Räucherfleisch 1,30, Schmalz 1,40-1,50, Gehacktes 80-90, Kalbsleber 1,20-1,30, Schweine- und Rindfleisch 50 bis 90. — Der Gemüsemarkt lieferte Tomaten zum Preise von 10-20, Schnittbohnen kosteten 20-30, Wirsing Kohl der Kopf 15-25, Rotkohl 10-20, Weißkohl 5-20, Blumenkohl 10-60, Salat 10-15, Grünkohl das Bund 10-15, Mohrrüben 5-10, Kohlrabi 10-15, Zwiebeln 5 das Bund, rote Rüben 5-10, Suppengrün 5, Perlzwiebeln 50-1,20, Kartoffeln 3-4, Radishesen, Rettiche 10-15, grüne Gurken die Mandel 35, Pfeffergurken das Schoß 1,00, saure Gurken das Stück 5-15, Äpfel und Birnen, in großer Auswahl vorhanden, kosteten 10-30 pro Pfund, Pflaumen 15-50, Preiselbeeren 25-30, Weintrauben 40-80, Kürbis 10-15, Zitronen das Stück 15-20, Senfgurken 10-20 das Stück, Apfelsinen und Bananen je 25-35, Melonen 40 das Pfund, Wachsbohnen 30-40, Pfefferlinge 60, Steinpilze 80-1,20, Hagebutten 30-50, Spinat 40-60, Meerrettich 10-15, Salatkartoffeln 15, Sauerkraut 5. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 80-3,50, Enten 1,50 bis 3,50, Gänse 2,30-5,00, Perlhühner 1,80-2,80, Puten 3-5, Tauben das Paar 70-1,20, Kaninchen 80-2,00, Rebhühner das Paar 1,00-1,60, Rehfleisch 80-1,00. — An den Fischständen, welche mäßige Auswahl an lebender und toter Ware zeigten, war die Nachfrage gering. Man forderte für Hechte tote 1,10, lebende 1,40, Schleie 90-1,20, Bleie 80-1,00, Weißfische 35 bis 80, Barsche kosteten 50-1,00, Salzheringe das Stück 10-15, Krebse pro Mandel je nach Größe 50-5,00, Wels 1,20, Zander 1,20. Karpfen waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt lieferte ein reiches Angebot an Spätommer- und Herbstblumen, Topf- und Stängelgewächsen. Der Krammarkt war gut besucht, aber mäßig besucht.

Schwimmwettkampf der fünf Bezirke

Die rührige Leitung des „Wojkowy Klub Sportowy“ bereitet für Sonntag, den 8. Sept., eine Schwimmwettkampfsensation ersten Ranges vor. Es werden an diesem Tage Bezirkswettkämpfe zwischen Warschau, Krakau, Schlesien, Pommern und Posen unter Beteiligung der Meister u. Meisterinnen Polens ausgetragen. Dank der kühnen Initiative werden wir zum ersten Male Gelegenheit haben, in Posen die Landesmeister zu sehen, deren gute Form spannende Kämpfe verheißt. Man erwartet, daß so manchem Rekord das Lebenslicht ausgeblasen wird. Die Posener Schwimmer werden sich sehr anstrengen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Für den Landwirt ist es jetzt Zeit, sich in Saatbeide einzubeden. Diese erhalten Sie in allen Arten — siehe heutiges Inserat — vor- teilhaft zu ganz niedrigen Preisen in dem alt- bekannten Geschäft Drogeria Warzawia in Poznań, ul. 27. Grudnia 11. R. 296.

Verwüstungen des Orkans in Florida

Ganze Ortschaften zerstört — Lebensmittelmangel in den Notstandsgebieten

Miami, 4. September. Nach den immer noch unvollständigen Meldungen hat die Unwetterkatastrophe an der Küste Floridas mehr als 700 Todesopfer gefordert. Am schwersten wurde die Frontkämpferhebung von Upper Metacombe Key heimgesucht. Das Lager ist völlig verwüstet worden und bildet nur noch einen einzigen Trümmerhaufen. Hunderte von Insassen kamen ums Leben. Auch die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte. Viele andere Ortschaften, darunter die Gemeinde Tavernier mit 100 Toten, sind dem Erdboden gleich gemacht, die Häuser wurden von den Fundamenten gerissen und weithin durch die Luft geschleudert.

Präsident Roosevelt hat den Befehl gegeben, daß Heeres-, Marine- und Rotkreuz-Mannschaften zur Hilfeleistung im Orkangebiet auf- geboten werden. Den Überlebenden fehlt es an Wasser und Lebensmitteln. Der Sturm hat nunmehr auch die Nordhälfte Floridas erreicht.

An der dortigen Küste ist das Tankschiff „Capulet“ auf der Höhe von Great Isaac Leuchtturm bei den Bahama-Inseln gestrandet. Der 8200-Tonnen-Dampfer „Dixie“ ist, entgegen einer verfrühten Meldung, noch nicht vom Carys Fort Riff an der Südspitze von Florida freigekommen. Da der Sturm inzwischen nach Norden weitergebrochen ist und im Süden etwas nachgelassen hat, besteht die Hoff- nung, Passagiere und Mannschaften im Laufe des Tages zu bergen. Das Schiff hat ein großes Led mittschiffs und füllt sich lang- sam mit Wasser. Ein Herunterlassen der Ret- tungsboote ist nach wie vor unmöglich.

Weitere Schreckensbotschaften liegen aus Rod Harbour vor, wo die dort lebenden vier Verzte getötet worden sind. Es gibt auch keine Medikamente mehr. Auch Lebensmittel und Kleidung fehlen. Aus Key Largo wird berichtet, daß Springfluten weite Gebiete überschwemmt haben.

Aus Posen und Pomereulen

Samter

r. Mislungener Raubüberfall. Anfang dieser Woche wäre es beinahe zu einem Autounfall gekommen. Der Autobus P. 3. 11777, der auf der Linie Posen-Samter fuhr und aus Posen um 9.15 Uhr abfuhr, wurde unterwegs zwischen Pamiatowo und Samter von drei unbekannten Tätern angegriffen. Als es den Missetätern nicht gelang, den Autobus zum Stehen zu bringen, schleubte einer von ihnen einen großen Stein durch die Vorder- scheibe ins Auto. Der Stein schlug am Kopf des Führers vorbei und traf den Kontrollleur, der ganz erheblich verletzt wurde. Zum Glück traf der Stein nicht den Führer des Autos, sonst wäre es zu einer schweren Katastrophe gekommen, da der Autobus mit großer Geschwin- digkeit fuhr. Wahrscheinlich hatten die drei Täter einen Raubüberfall geplant, der ihnen jedoch nicht gelang.

r. Typhuserkrankungen. In letzter Zeit ist in unserer Stadt in den Baracken Typhus aus- gebrochen. Sechs Personen wurden bereits ins hiesige Krankenhaus gebracht und schweben in Lebensgefahr. Die ansteckende Krankheit ent- stand wahrscheinlich dadurch, daß die Bewohner der Baracken aus dem naheliegenden und nicht sehr lauberen Fluße Wasser holten und es ver- wendeten.

r. Aus der Gerichtschonit. Vom hiesigen Ge- richt wurde dieser Tage gegen Frau Wittkowsa aus Samter das Urteil wegen Beleidigung der Polizei gefällt. Die Angeklagte wurde zu vier Wochen Arrest und einer Geldstrafe von 100 Zł. verurteilt. Dieses Urteil ist noch ziemlich milde, da wegen Beleidigung von Staats- organen viel schwerere Strafen vorliegen.

Wollstein

*** Zwischenfälle bei einer Wahlversammlung.** Am Sonnabend, dem 31. August, kam es anläß- lich einer Wahlversammlung in Wroniaw bei Wollstein zu ersten Zwischenfällen. Wir sind in der Lage, einen amtlichen Bericht über die Versammlung geben zu können. Am 31. August fand in Wroniaw bei Wollstein eine Wahl- versammlung statt, die von den Wirtschafts- organisationen einberufen wurde. Es waren etwa 150 Personen erschienen. Auch eine Gruppe von Mitgliedern der Nationaldemo- kratischen Bewegung besuchte die Versammlung. Angesichts deutlicher Drohungen sah sich die Polizei zum Eingreifen gezwungen. Dabei wurden zwei Beamte erheblich verletzt. Darauf wurde von der Polizei ein Warnungsschuss abgegeben. Als dies jedoch nichts half, schloß sie in die Menge, wobei eine Person schwer verletzt wurde. Der Verletzte ist am Sonntag seinen Wunden er- legen.

Neutomischel

Beobachtungen bei einem Rundgang durch unsere Felder. Die Hoppenernte ist überall in der Umgebung in vollem Gange. Der Hoppfen ist wegen der Trockenheit zum größten Teil nicht gut ausgewaschen, er ist aber sehr gut in Maß. Wie man hört, wurden dem Landwirt Emil Köster in Neu-Bornu etwa zehn Schoß Hoppfen- ranken abgeschnitten, so daß er einen empfindlichen Verlust erleidet. Man hat mit dem Saatpflügen begonnen, aber wegen der an- dauernden Trockenheit geht diese Arbeit nicht besonders von der Hand. Die Grummet- ernte ist zum größten Teil vorüber, wegen der Dürre ist sie im allgemeinen schlecht ausgefallen. Die Kartoffeln haben ein gutes Kraut, welches auf den höher gelegenen Stellen schon verrotzt; man wird bei den Kartoffeln nur mit der halben Ernte rechnen können. Auch die Futterrüben und Wurzeln sind sehr zurückgeblieben. Lupinen und Seradella wurden zum größten Teil fast gar nicht geerntet. Stoppelseradella trifft man nur an wenigen Stellen an, Lupinen sind als Grün- dung ganz gering ausgefallen, und gesätes Ge- menge zu Grünfütter ist gänzlich verschwunden. In der hiesigen Gegend ist mit einer Futte- rknappheit zu rechnen. Obst gibt es dieses Jahr sehr wenig, dagegen ist der Ertrag aus der Weintraubenernte besonders gut. Die Korn- weide hat durch die Trockenheit stellenweise sehr gelitten. Auf dem Lande wird viel über Dieb- stähle geklagt, insbesondere über Felddiebstähle (Kartoffeln); weiter sind sehr begehrt Obst, Gänse, Hühner und Kaninchen.

Der Posener Wojewode Dr. Awasniowski ist am Mittwoch zu einer Inspektionsreise in Neu- tomischel eingetroffen. Er wurde vom Starosten begrüßt. Der Wojewode inspizierte die hiesigen Kiemer, Betriebe und Institutionen und besuchte

Kleisto

kr. Schadensfeuer. Bei dem Landwirt Leon Gil-Ohlenhof brach in der Scheune ein Feuer aus, das infolge des herrschenden Windes schnell um sich griff und das erst 1929 erbaute massive Gebäude mit den ganzen Erntevorräten in ganz kurzer Zeit, trotz sofortigen Eingreifens der Ohlenhofer und Kleistoer Feuerwehren, in Asche legte. Auch der danebenstehende Schweine- stall brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer entstand beim Dreschen durch Heißlaufen einer Transmissionswelle, die unter dem Stroh arbeitete. Verbrannt sind außerdem noch verschiedene landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden beträgt ca. 20 000 Zł. und ist durch Versicherung gedeckt.

Karthaus

Ein großes Kinderfest in Hoppendorf versam- melte alle Kinder aus den umliegenden Ortschaften: Alt-Czapel, Fischerhütte, Schönberg, Eggertshütte, Alt-Grabau, Pöllenshütte, Klob- schin, Juspetershütte und Starkhütte. Von überall her kamen die Kinder auf grün- geschmückten Leiterwagen angefahren und wur- den vom Hoppendorfer Posaunenchor mit schal- lendem Gruß empfangen. Ein gemeinsamer Gottesdienst leitete den Tag ein. Die Kinder der verschiedenen Kindergottesdienste hatten diese Stunde fleißig vorbereitet mit Sprech- stücken, Liedern und Gedichten. — Dann ver- gnügte sich die große Schar fröhlich auf der Spielwiese, wo eine Reihe lustiger Wettspiele allerlei Anstrengung im Springen, Laufen und Klettern erforderten. Zu schnell verlief der schöne Nachmittag, und die Leiterwagen wur- den zur Heimfahrt fertig gemacht. Ein Schluß- lied „Nun wollen wir singen das Abendlied“ vereinte noch einmal die große Schar. Pfar- rer Weber dankte in einer Schlußansprache allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten.

Rekthal

S. Zwangsversteigerung. Die Ziegelei in Rekthal, die Eigentum der Firma Wielt- polskie Zakłady Ceramiczne in Posen ist, wird am 25. Oktober um 10 Uhr vormittags im Bürgergericht in Wirsig, Zimmer 10, meistbietend versteigert. Das Grundstück besteht aus einer Dampfziegelei mit Nebengebäuden und ist auf 150 000 Zł. abgeschätzt. Der Versteigerungster- merk ist im Grundbuch am 7. Februar 1936 eingetragen worden.

Wongrowitz

dh. Schadensfeuer. Dieser Tage entstand auf dem Gehöft des Landwirts Robert Thoms in Schreibersdorf auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, dem eine Scheune und ein Stall zum Opfer fielen. Mitterbrannt ist die ganze diese- jährige Ernte, alle landwirtschaftlichen Maschi- nen und Ackergeräte. Es gelang nur die beiden Pferde zu retten, während fünf Kühe, elf Schweine und alles Geflügel in den Flammen umkamen. Der Schaden wird auf 15 000 Zł. geschätzt.

Miloslaw

t. Jahrmarkt. Am Mittwoch, dem 11. Sep- tember, findet in unserer Stadt ein allgemeiner Jahrmarkt für Pferde, Rindvieh, Schweine, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren statt.

Grätz

Neuer Bürgermeister. Am Montag hat der Amt des Bürgermeisters unserer Stadt Herr Dr. Mazurkiewicz, der bisherige Bürgermeister und Woiw der Stadt Neustadt, übernommen.

Herbstrennen in Zoppot

Nachdem die sommerliche Hitze nachgelassen hat, ist in Zoppot ein wunderbarer Herbst ein- gekehrt. Tage und Wochen mit strahlender Sonne haben erneut eine große Zahl von Gästen nach dem internationalen Weltbad ge- bracht, so daß am Strand und in den Bädern ein noch recht reges Leben und Treiben herrscht. All die vielen Kurgäste benutzen die herrlichen sonnigen Herbsttage, um in beschaulicher Ruhe am Strand ein Sonnenbad zu nehmen und um dann in den kühlen Fluten der Ostsee Er- frischung und Erholung zu finden.

Dieser neue Zustrom von Gästen hat die Zahl der Besucher von Zoppot auf fast 20 000 heran- schnellen lassen. Das sind über 3000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Einen ganz besonderen Anziehungspunkt bil- den die Großen Internationalen Herbstrennen am Sonntag, 8. September, für die gute polni- sche, deutsche und dänische Pferde unter Orde- stehen. Insgesamt wurden für die sieben Rennen dieses Tages 125 Nennungen abgegeben, von denen allein 27 auf das Hauptereignis des Tages, das mit einem Ehrenpreis der Zoppoter Kasino-G.m.b.H. und 10 000 Gulden dotierte „Ditsee-Quersfeldein-Jagdbrennen“ entfallen, bei dem bekanntlich der Russ eine Strecke durch die Ostsee führt.

Den Mittelpunkt des großen Kurbetriebes bildet das staatlich konzessionierte internationale Kasino, in dem bekanntlich nach internationalen Regeln Roulette und Baccara gespielt wird. Fast alle Kurgäste nützen die Gelegenheit, um diesen einzigartigen Anziehungspunkt des inter- nationalen Weltbades kennen zu lernen, denn die Göttin Fortuna hat in den vornehmen Kasinozimmern ihr Heim aufgeschlagen, und un- sichtbar liegend, beschert sie aus ihrem Füll- horn so manchem Gast mehr oder weniger große Glückstreffer, die dann oftmals alle Kosten des Aufenthalts in Zoppot decken.

Das ist es, was viele Gäste nach Zoppot lockt: ein Weltbad mit großen internationalen Betan- staltungen, mit außerordentlich niedrigen Auf- enthaltspreisen und das Kasino, in dem man das Glück versuchen kann. R. 296.

die Orte Kupferhammer, Kuschlin, Neustadt, But und Grätz. Er zeigte ein großes Interesse für die hiesige Landwirtschaft, was aus der Besich- tigung bäuerlicher Wirtschaften hervorgeht, so- wie für die öffentlichen Arbeiten in unserem Kreise.

Bissa

Abschiedsfeier für Superintendent D. Smend

k. Die evangelische Kreuzkirchengemeinde ver- anstaltet am kommenden Sonntag, dem 8. Sep- tember, nachmittags um 1/4 Uhr eine zwangs- lose Zusammenkunft für die Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde im Garten des Hotel Foest, um dem scheidenden Herrn Super- intendenten D. Smend und seiner Gattin Gelegenheit zu geben, sich von den Mitgliedern der Gemeinde zu verabschieden. Wir machen darauf aufmerksam, daß dies die einzige Ge- legenheit sein wird für alle diejenigen, die dem scheidenden langjährigen Seelsorger der Kreuz- kirchengemeinde ein Lebenswohl sagen wollen.

k. Westpolnische Landw. Gesellschaft. Am kommenden Freitag, nachmittags um 5 Uhr, findet im kleinen Saal des Hotel Foest eine Bezirksversammlung statt, in der Prof. Kusch- mann aus Landsberg a.W. einen Vortrag über gesunde Humuswirtschaft durch Edelmist- bereitung halten wird. Anschließend wichtige geschäftliche Mitteilungen. Die Mitglieder und Jungbauern sind zu dieser Versammlung freund- lich eingeladen. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Rawitsch

— Deutsche Vereinigung. Am morgigen Frei- tag findet in der Loge ein zusätzlicher Übungs- abend der hiesigen Kameradschaft statt. Beginn pünktlich 8 Uhr. Schreibmaterial ist mitzu- bringen.

— Nichtigstellung. Unsere gestrige Notiz vom Sommerausflug des Kindergottesdienstes wurde irrtümlich unter „Görchen“ gebracht. Die Notiz betrifft jedoch den Kindergottesdienst von Ra- witsch. Frl. Spender zur Ausgestaltung des Festes werden gebeten, im 2. Pfarrhaus in Rawitsch ihre Gaben abzugeben.

Bojanowo

— Kreistreffen der Freiwilligen Feuerwehren. Am vergangenen Sonntag fand hier ein Treffen der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Ra- witsch statt. Nach dem Eröffnungsgottesdienst und der offiziellen Begrüßung wurde durch den Vertreter der Wojewodschaft eine Reihe ver- dienster Bekehrte mit Medaillen ausgezeichnet. Hierauf fanden Wettkämpfe statt, an denen 19 Feuerwehren und die weibliche Samariterabtei- lung aus Rawitsch teilnahmen. Die Sieger- verkündung brachte folgendes Ergebnis: In der 2. Gruppe Rawitsch vor Görchen-Zudersfabrik und Stadt. In der 3. Gruppe Bojanowo vor Zutroschin. In der 4. Gruppe die Ra- witscher Samariterinnen-Abteilung, die für ihre wirklich guten Leistungen reichen Beifall erntete, vor Langgähle. Dem verdientvollen Leiter der Rawitscher Wettkämpfe, Unterbrand- meister Max Seifert, wurde außerdem als Sonderbelohnung eine Taschenuhr mit Widmung überreicht. Den Abschluß bildete ein gemütlicher Tanz.

Schubin

S. Jagdverpachtung. Die Jagd von Dehogörze in Größe von 564 Hektar wird im Kreisstarostwo meistbietend verpachtet. Offerten mit Angabe des Pachtzinses sind dem Kreisstarostwo bis zum 9. September einzureichen. Die Durchsicht der Offerten erfolgt am 10. September um 11.30 Uhr mittags im Kreisstarostwo, Zimmer 5. Die Ver- pachtung ist für ein Jahr vorgesehen. Die Be- hörde behält sich die Wahl des Jagdpächters vor.

Noworokan

Ertrunken ist im Janitowoeer See die Leh- rerin Eleonora Wessin. Ihr Verschwinden wurde erst in den späten Abendstunden bemerkt, als man die Kleider der Ertrunkenen fand.

Zum Fußballkampf

Polen — Deutschland

nach Breslau über Berlin. Preis 90 Zł. Eintragungen und Auskünfte bei Wagons- Ois-Cook Poznań, Pierackiego 12, Telefon 58 86.

Zur Lage auf den polnischen Holzmärkten

Die Wilnaer „Holzrundschau“ berichtet zusammenfassend über die jüngste Entwicklung der Lage auf einigen polnischen Holzmärkten:

Wilnagebiet: Eine grössere Belebung ist nicht festzustellen. Im August sind etwa 4000 Kiefernschnittholz nach Deutschland, England und Palästina und Frankreich ausgeführt worden; weitere grössere Verschiffungen solchen Wilnaer Holzes fanden gegenwärtig in Danzig statt. Auf dem Papierholzmarkt halte sich der Holzhandel angesichts seiner Schikanierung durch die inländische Papierindustrie, die die vorjährigen Preise von 17 bis 17.50 zł per mp frei Włocławek anbietet, mit Verkäufen zurück. Die Papierholzausfuhr nach Deutschland sei zurückgegangen; neue Abschlüsse kämen nicht zustande. Auf die Preisentwicklung wirft ein grösserer Abschluss einer Wilnaer Holzhandelsfirma, die in den Umiatowki-schen Gütern bei Bieniakon 10 000 cbm Papierholz zum Preise von 11 zł frei Verladestation gekauft hat, ein gewisses Licht.

Warschauer Gebiet: Die Nachfrage nach Bauholz habe sich im Zusammenhang mit der Inangriffnahme zahlreicher neuer kleinerer Wohnbauten neuerdings verstärkt, indessen hätten die Preise angesichts der grossen Bauholzbestände nicht angezogen. Für Kantholz I. Klasse würden frei Warschau per cbm etwa 42.50 zł erzielt. Eine rege Nachfrage sei auch nach Kiefernlangholz aufgetreten.

Westpolen: Von deutscher Seite soll lebhafte Nachfrage nach zur Papierholzherstellung geeignetem Kiefernmaterial zu verzeichnen sein, es sollen auch bereits einige Abschlüsse vorliegen.

Oberschlesien: Es wird eine Belebung des Marktes für Grubenholz, das zu 11 zł Absatz finde, berichtet.

Zwei neue kleine Sperrholzfabriken im Wilnagebiet

Im Wilnagebiet werden noch immer neue Sperrholzfabriken gebaut. In Polowo an der Eisenbahnlinie Woropajewo-Druja ist soeben eine neue kleine Sperrholzfabrik errichtet worden, und eine andere wird gegenwärtig in Wilna selbst in einer früheren Draht- und Nagelfabrik eingerichtet.

Der Ausweis der Bank Polski

Im dritten Augustdrittel vergrösserte sich der Goldvorrat der Bank Polski um 0.2 auf 515.5 Mill. zł, während der Stand der Auslandsgelder und Devisen um 0.5 auf 10.8 Mill. zł geringer wurde. Die Summe der ausgenutzten Kredite stieg um 33.3 auf 765.3 Mill. zł, wobei das Wechselportefeuille um 27.5 auf 649.6 Mill. zł, das Portefeuille der diskontierten Schecks um 2.3 auf 59.6 Mill. und der Stand der durch Pfand gesicherten Anleihen um 3.5 auf 56.1 Mill. zł grösser wurden. Der Vorrat an Silber- und Scheidemünzen stieg um 32.8 auf 10.6 Mill. zł. Andere Aktiven vergrösserten sich um 2.7 auf 156.8 Mill. zł und andere Passiven um 1.4 auf 300.6 Mill. zł. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen erfuhren eine Verringerung um 63.4 Mill. zł und betrugen 158.6 Mill. zł. Der Banknotenumlauf stieg um 70 auf 982.6 Mill. zł. Die Golddeckung fiel auf 49.13%.

Wirtschafts-Informationen der polnischen Auslandsvertretungen

Amtlich wird bekanntgegeben, dass die polnischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Auslande neuerdings angewiesen worden sind, vor der Beantwortung von Bitten polnischer Firmen um Handelsinformationen Erkundigungen über die anfragende Firma beim Staatlichen Exportinstitut in Warschau einzuziehen. „Zu Vermeidung überflüssiger Korrespondenz“ wird der polnischen Wirtschaft daher nahegelegt, solche Anfragen an die polnischen Auslandsvertretungen von vornherein über das Staatliche Export-Institut zu leiten.

Der Kraftwagenabsatz in Polen

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 1935 sind nach fachmännischen Schätzungen in Polen etwa 2000 neue Personenkraftwagen verkauft worden, davon etwa 600 von den Polnischen Fiat-Werken, 400 von den Ford-Werken und die übrigen 1000 Wagen von anderen Fabriken. Bei diesen Wagen handelt es sich in der Hauptsache um die Kleinwagen, deren Zollbelastung im Gefolge des polnisch-britischen Handelsvertrages sehr bedeutend ermässigt wurde und die sich zur Zeit auf zwischen 5200 und 5700 zł stellen. Der Absatz grösserer Wagen blieb weiterhin ausserordentlich gering.

Firmennachrichten

- #### Konkurse
- (Termine finden in Bürgerlichen statt.)
- Bromberg.** Konkursverf. Fa. „Wielkopolska Papiernia“, Sp. Akc. in Bromberg, Termin 17. 9. 35, um 10 Uhr, Z. 26.
- Dirschau.** Konkursverf. Walter Hoosmann in Dirschau, Termin 18. 9. 35, um 10 Uhr, Z. 14.
- #### Generalversammlungen
9. 9. 35. Sp. Akc. „Towarzystwo Budowy Osiedli“ in Gdingen, ausserordentl. G.-V., um 17. Uhr im Regierungskommissariat in Gdingen, ul. Świętojańska.
12. 9. 35. Cukrownia Melno, Sp. Akcyina in Melno, 51. ordentl. G.-V., um 11 Uhr im Hotel „Pod złotym Lwem“ in Graudenz.
25. 9. 35. Cukrownia Wierchoslawicka Sp. Akc. in Wierchoslawitz, ordentl. G.-V., um 11 Uhr im Hotel „Basta“ in Hohensalza.
26. 9. 35. Fa. Cukrownia we Wrzesni Sp. Akc., G.-V. 16 Uhr im Büro der Zuckerfabrik in Wreschen.
27. 9. 35. Bank Związku Spółek Zarobkowych, Sp. Akc., G.-V. um 11 Uhr im Sitzungssaal der Bank in Posen, Plac Wolności. 15.

Steigende Getreidepreise in Polen

Die Lage auf den wichtigeren Getreidemarkten hat letzstens eine erhebliche Besserung erfahren, die alle Anzeichen der Dauerhaftigkeit in sich birgt. Mehrere Gründe sind hierfür massgebend gewesen. Vor allem hat sich herausgestellt, dass die Ernte in den Vereinigten Staaten nicht so gross sein wird, wie vor zwei Monaten angenommen wurde. Sie wird zwar grösser sein als in den letzten beiden ungünstigen Jahren, aber kleiner als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Noch grössere Bedeutung besitzt die Verringerung der Herbstanbaufläche in Argentinien. Dieses Land hat stets die europäischen Märkte mit Weizen überschüttet und dadurch stark auf die Preise gedrückt. Infolge einer ausserordentlichen Trockenheit konnte die Aussaat in vielen Gegenden nicht vorgenommen werden. Eine gewisse Befürchtung erwecken die alten Weizenvorräte in Kanada, die auf 5 Mill. Tonnen berechnet werden. Da aber dieses Land bisher keine Dumpingverkäufe vorgenommen hat, ist nicht damit zu rechnen, dass es dies jetzt tun wird, da Aussichten auf weitere Besserung der Preise vorhanden sind.

Aus dem Angeführten geht aber noch nicht hervor, dass die Preise bald einen hohen Stand erreichen werden. Der nordamerikanische Landwirt ist der Ansicht, dass sich eine Bewirtschaftung erst bei einem Preise von 1 Dollar je Bushel lohnt. In Chicago wird aber gegenwärtig der Weizen mit 88 Cent notiert. Auf den freien Märkten ziehen zwar die Preise langsam an, doch sind sie dort immer noch ausserordentlich niedrig. In Rotterdam wurden letzstens 4,12½ hfl je dz bezahlt. Dies ist der höchste Preis, der im Jahre 1935 erreicht wurde; umgerechnet auf unsere Valuta macht dies aber nur 14.78 zł aus.

Die wichtigste Erscheinung auf den polnischen Märkten ist das ungewöhnlich niedrige Angebot, das gerade für die laufenden Verpflegungsbedürfnisse ausreicht. Da unter diesen Bedingungen fast keine Ausfuhr vorgenommen wird, gestalten sich die Verhältnisse bei

Einstellung der Einfuhr polnischer Waren nach Rumänien.

Wie aus Bukarest berichtet wird, soll die rumänische Regierung die Einfuhr polnischer Waren bis auf weiteres verboten haben. Zweck dieser Massnahmen soll der Ausgleich des polnisch-rumänischen Warenverkehrs sein, der bisher für Rumänien passiv war. Diese bisher offiziell noch nicht bestätigte rumänische Massnahme hat in polnischen Wirtschaftskreisen berechtigtes Aufsehen erregt.

Ueberseeischer Auswandererverkehr Gdingen und Danzig vorbehalten

Im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw“ Nr. 66 ist eine Verordnung des Staatspräsidenten erschienen, nach welcher polnische Staatsangehörige, die nach überseeischen Ländern auswandern, den Weg über einen der beiden Seehäfen des polnischen Zollgebietes nehmen müssen. Konzessionen und Bewilligungen für den Ueberseetransport polnischer Auswanderer

uns gegenwärtig vollkommen unabhängig vom Ausland. Dieser Zustand kann natürlich nicht von Dauer sein. Unsere Landwirtschaft nähert sich immer mehr zwei drohenden Momenten — der Bezahlung der zweiten Entschuldungsrate und der Wiederaufnahme der Zwangseintreibung von Steuern.

Am gefährlichsten erscheint der 1. Oktober, an dem die zweite Entschuldungsrate entrichtet werden muss. Eigentlich sind an diesem Tage zwei Raten zu bezahlen, da die Aprilrate fast von niemandem abgeführt worden ist. Einen grossen Einfluss auf die Verringerung des Getreideangebots hatte die Hinausschiebung der Zwangseintreibungen bis zum 15. Oktober, die dem Landwirt ermöglichte, die dringenden Arbeiten auszuführen, ohne Getreide verkaufen zu müssen. Bei Benützung des Register- und des Anzahlungskredits konnte er den Getreideverkauf auf Ende September oder Anfang Oktober verlegen.

Eine geringere, mittelbare Rolle bei der Verringerung des Getreideangebots spielte auch die Verlegung des Schwestergewichts der staatlichen Interventionsaktion vom Getreide auf die Züchtungserzeugnisse. Infolge der Erhöhung der Viehpreise stieg die Nachfrage nach Viehfutter, besonders nach Kleie, wobei es dem Landwirt lohnender erscheint, an das Vieh Getreide zu verfüttern, als erst die Zeit mit dem Verkauf des Getreides und dem Kauf von Kleie zu verlieren.

Infolge des geringen Angebots ist die Lage auf den Getreidemarkten fest und aufwärtsgehend. Dies betrifft alle Getreidearten und insbesondere die Brotgetreide (Roggen und Weizen). Bei Roggen handelt es sich um eine äusserst günstige Erscheinung, da auf den Auslandsmärkten für dieses Getreide eine ungewöhnlich gute Konjunktur herrscht. In Chicago z. B. betrug der Roggenpreis am 30. April 57.7% des Weizenpreises und gegenwärtig 47.7% und in Winnipeg 58.2% im April und 43% jetzt.

sollen nur noch unter dieser Bedingung gewährt werden dürfen. Den Ministerien für Sozialfürsorge und Industrie und Handel wird die Ermächtigung erteilt, in „Fällen höherer Gewalt“ und „unter besonderen Umständen“ besondere Bedingungen für einzelne Auswanderertransporte oder bestimmte Auswanderungswege vorzuschreiben, doch ist dies nicht als eine Abschwächung der vorherigen Bestimmungen gemeint. Die Verordnung soll am 30. September 1935 in Kraft treten.

Ermässigung des Diskontsatzes in Estland

Der Aufsichtsrat der Revaler Stadtbank hat beschlossen, ab 1. 9. den Diskontsatz für Geschäftswechsel von 6% auf 5% zu ermässigen. Eine Herabsetzung des Zinsfusses für Kontokorrentdarlehen von 7 auf 6½% ist in absehbarer Zeit in Aussicht genommen. Der Zinssatz für Einlagen bleibt unverändert.

Börsen und Märkte

Posener Börse vom 5. September

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	66.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch. umgestempelte Zloty-Pfandbriefe in Gold	40.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.50 +
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	51.55 G
1½% Zloty-Pfandbriefe	40.00 +
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse Warschau, 4. September

Rentenmarkt. Die Kurse der staatl. Papiere erfuhren heute unbedeutende Besserungen, die Umsätze waren ziemlich lebhaft. Die Privatpapiere waren wenig lebhaft gefragt, den Gegenstand zu offiziellen Verhandlungen bildeten 4 Gattungen Pfandbriefe.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 40.40, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.25, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 67.65—67.50—67.65, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 61, 6proz. Dollar-Anl. 81.50—81.75, 7proz. Stab.-Anleihe 63.88—63.75—64.25, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk 91—90.75, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemiak. Warschau 46.50—46, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 57.50 bis 57.75, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der

Stadt Czenstochau 1933 49.

Aktien: Die Aktienbörse wies ruhige Stimmung auf mit schwächeren Schattierungen, die Umsätze waren sehr gering.

Bank Polski 92—91.25—91.75 (92), Lilpop 9.20 (9.20).

Amtliche Devisenkurse

	4. 9. Geld	4. 9. Brief	3. 9. Geld	3. 9. Brief
Amsterdam	357.70	359.50	358.00	359.80
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	88.92	89.38	88.92	89.38
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26.16	26.42	26.18	26.44
New York (Scheck)	—	—	5.27½	5.32½
Paris	34.90	35.08	34.90	35.08
Prag	21.91	22.01	21.91	22.01
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	134.95	136.25	134.95	136.25
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.34	173.20	172.42	173.28

Tendenz: Etwas schwächer.

Devisen: Die Geldbörse zeigte ruhige Stimmung mit schwächeren Schattierungen, die Umsätze waren ziemlich lebhaft.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.28½—5.29, Golddollar 9.03, Goldrubel 4.70½ bis 4.72, Silberrubel 1.80, Tschernowonez 2.30 bis 2.40.

Amtlich nicht notiert Devisen: Kopenhagen 117.35, Montreal 5.25, New York Scheck 5.30%, Oslo 132.10.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 4. September. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2895—5.3105, London 1 Pfund Sterling 26.22—26.32, Berlin 100 Reichsmark 212.48—213.32, Warschau 100 Zloty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.36—173.04, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 358.03—359.47, Brüssel 100 Belg. 88.92—89.28, Prag —, Stockholm 100 Kronen 135.13—135.67, Kopenhagen 100 Kronen 117.07 bis 117.53, Oslo 100 Kronen 131.69—132.21. — Banknoten: 100 Zloty 99.80—100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Septbr. Tendenz: behauptet. Während die Banker weiter über ein durchaus erfreuliches Zeichnungsergebnis auf die neue Reichsanleihe berichten, bleibt das Geschäft an den Effektenmärkten sehr ruhig. Die Tendenz war heute im grossen und ganzen behauptet und die Kurse kaum über Prozentbruchteile hinaus verändert. Infolge der Zurückhaltung des Publikums blieb auch die Unternehmungslust der Kulisse gering. Nennenswert wichtig waren Charlottenburger Wasser, die 2¼% höher bezahlt wurden, Harpener gewannen 1¼%, Farben und Gefürel befestigten sich um ¼ und Orenstein um ¼. AEG waren unverändert, Reichsbank und Hapag je ¼ und Norddeutscher Lloyd, sowie Dessauer Gas je ¼ niedriger. Der Satz für Tagesgeld war unverändert mit 3 bis 3¼% zu hören.

Ablösungsschuld: 110¼.

Märkte

Getreide. Posen, 5. Sept. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 30 t 12.25 zł.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	12.00—12.25
Weizen	16.50—16.75
Mahlgerste 700—725 g/l	13.50—14.25
670—680 g/l	12.75—13.00
Hafer	13.75—14.25
Roggenmehl (65%)	17.75—18.75
Weizenmehl (65%)	26.50—27.00
Roggenkleie	9.50—10.00
Weizenkleie (mittel)	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	9.75—10.25
Gerstenkleie	9.00—10.25
Winterraps	32.50—33.50
Winterrüben	30.00—31.00
Leinsamen	31.00—33.00
Senf	35.00—37.00
Viktoriaerbsen	25.00—28.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Inkarnatkleie	37.00—40.00
Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.30
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.10
Heu, lose	5.50—6.00
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.00—7.50
Leinkuchen	17.50—17.75
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	18.75—19.25
Sojaschrot	19.00—20.00
Blauer Mohn	43.00—45.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 940, Weizen 925, Gerste 553, Hafer 135, Roggenmehl 231.5, Weizenmehl 87.3, Roggenkleie 217, Weizenkleie 70, Viktoriaerbsen 12.5, Folgererbsen 15, Raps 26.5, Rüben 1.5, blauer Mohn 5, weisser Klee 11.2, Leinkuchen 67.5, Rapskuchen 22.5, Sonnenblumenkuchen 15 t.

Getreide. Bromberg, 4. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 75 t zu 11.90 bis 12.10. — Richtpreise: Roggen 12—12.25, Standardweizen 16—16.50, Einheitsgerste 13.75 bis 14.25, Sammelgerste 13.50—14, Braugerste 15.50—16, Hafer 13.75—14.25, Roggenkleie 9 bis 9.50, Weizenkleie grob 9—9.75, Weizenkleie mittel 8.75—9.25, Weizenkleie fein 9.25 bis 10, Gerstenkleie 9.50—10, Winterraps 33—35, Winterrüben 31—33, Senf 38—40, Leinsamen 30 bis 32, Speisekartoffeln 4.25—4.75, Netzekartoffeln 4—4.50, Kartoffelflocken 11.25—11.75, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 26—29, Folgererbsen 21—23, blauer Mohn 45—47, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 13.25—13.75, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 19.50—20. — Stimmung: fest. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 660, Weizen 325, Einheitsgerste 242, Sammelgerste 493, Hafer 180, Roggenmehl 114, Weizenmehl 21, Roggenkleie 100, Weizenkleie 41, Folgererbsen 40, Felderbsen 15, Leinsamen 51, Raps 17, blauer Mohn 16, Leinkuchen 15 t.

Getreide. Warschau, 4. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Sommerweizen rot glasis, 775 g 17.50—18, Einheitsweizen 742 g 17.50 bis 18, Sammelweizen 731 g 17—17.50, Standardroggen I 700 g 12—12.25, Standardroggen II 687 11.75—12, neuer Hafer 14.50—15, Standardhafer II 497 g 14—14.50, Standardhafer III 468 g 13.50—14, Gerste 679/673 g 13.25—13.75, Gerste 649 g 13—13.25, Gerste 620.5 g 12.25 bis 12.75, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 26 bis 29, Winterraps 34.50—35.50, Leinsamen 90% 32—33, blauer Mohn 43—46, Weizenmehl 65% 25—27, Roggenmehl 65% 20—21, Schrotmehl 16—17, Weizenkleie grob 9.50—10, d. fe. und mittel 9—9.50, Roggenkleie 8—8.50, Leinkuchen 16—16.50, Rapskuchen 12—12.50, Sojaschrot 45% 20—20.50, Gesamtumsatz 2664 Tonnen, davon Roggen 1058. Stimmung: fest.

Getreide. Danzig, 4. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd. 15.75, Roggen 120 Pfd. 12.75, Gerste feine 15.50—16.25, Gerste mittel lt. Muster 15.25 bis 15.50, Gerste 114/15 Pfd. 15, Wintergerste 110/11 Pfd. 14.50, Gerste 105/06 Pfd. 14.25, Hafer fest 14.50—15.75, Viktoriaerbsen 27—33, grüne Erbsen 22—25, Ackerbohnen 18.25, Blaumohn 45—48, Gelbsenf 33—42. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 20, Gerste 53, Hafer 25, Hülsenfrüchte 8, Kleie und Oelkuchen 4, Saaten 2.

Verantwortlich für Politik: Hans Mahatich; für Wirtschaft: Eugen Petruil; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Zurl; für Kunst und Unterhaltung: Alfred Voate; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruil; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Wła., Drukarnia i Wydawnictwo, Śmiełczyńska 10, Warszawa. Telefon 25.

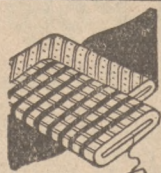
Von der Reise zurück!
Otto Lüneburg
Dentist
Aleje Marcinkowskiego 6 — Tel. 2465

Spielkarten.
Pfeifen, Etuis,
Zigarrenspitzen,
sowie Raudier-Gebrauchsartikel
in großer Auswahl
zu niedrigsten Preisen empfiehlt
Stefan Centowski, Poznań,
pl. Wolności 10.

Die Privaten Vorbereitungskurse zur Berufswahl im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“
in Kijaszkowo, p. Tlukomy, pow. Wyrzysk.
beginnen für schulentlassene evang. junge Mädchen wieder am **10. Oktober 1935.**
Monatl. Pensionspreis einschl. aller Unkosten 65.— zł.
Nähere Auskunft durch unsern Prospekt über unsere Arbeit, die den jungen Mädchen eine grundlegende Allgemeinbildung, Kenntnisse in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine, Musik, sowie in allen Zweigen der Hauswirtschaft, auch Kochen, Backen, Säuglings- und Kinderpflege und anderes vermittelt, erteilt:
Das Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“ in Wollshagen Kijaszkowo, p. Tlukomy, pow. Wyrzysk.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
L. Gasiorek
(früher Joh. Quedenfeld)
Poznań-Wilda
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern.

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen
vom 7. bis 14. 9. 1935.
Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armenammalung); 3 Uhr: Beicht u. hl. Segen (Wunder des lebendigen Rosenkranzes); 5 Uhr: Marienverein. Montag, 7.30 Uhr: Gefellensverein. Donnerstag, 7 Uhr: Kirchenchor.



Neuheiten
für
Herbst u. Winter
eingetroffen
Gustaw Molenda i Syn
Poznań,
Plac Świetokrzyski 1

Lichtspieltheater „Słońce“
Heute, Donnerstag, 5. September, unwider-
ruflich zum letzten Male der schönste Film
Franziska Gaal's
„Die kleine Mutti“
Letzte Gelegenheit.
diesen schönen Film zu sehen!

Freie Stadt Danzig
Zoppot jetzt
billiger!
8. Sept.: Gr. Herbst-Renntag. Poln. Beteiligung
7 Rennen, u. a.: „Ostsee-Querfeldein-Jagdrennen“
Kurs durch die See! Ehrenpreis und 10 000 Gulden.
Internat. Kasino * Roulette * Baccara
Das ganze Jahr geöffnet!
Auskunft: Sämtliche grösseren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro, Zoppot.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepasst empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate
kostenlos.



Mit aller Sorgfalt
fertigen wir Ihre Drucksachen an. Unsere
reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet stellen
wir reiflos in Ihren Dienst.

Concordia Sp. Afc.
Druckerei und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Telefon 6105 — 6275.

Rebhühner
jährl., Stüd 70 Gr.
Mittelfarle,
junge, Stüd 70 Gr.
Junge, ausge-
wachsene Stüd 90 Gr.
Junge Enten
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
Br. Pierackiego 13
vorm. Gwarna 13.

DETEKTIV
Büro
Greif
CIESZKOWSKIEGO 8
Tel. 2616.

24 Jahre unter Leitung
von Absolventen
höherer kriminalwissen-
schaftlicher Kurse,
ehem. Kommissar.

Ermittlungen
Beobachtungen
Auskünfte.

Gebarme
Kowalewka
Łakowa 14
erteilt Rat u. Geburtshilfe.

Zur Herbstsaat
gibt folgende von der Wielkopolska Izba
Rolnicza anerkannte Sorten ab:
Roggen: Petkuser Roggen, I. Abs.,
ausverkauft.
Weizen: Weibulls Standard, Original
Markowier Edel Epp, Original
Weibulls Standard, I. Abs.
Markowier Edel Epp, I. Abs.
Carstens Dickkopf, I. Abs.
Sv. Sonnen-, I. Abs.
Hildebrands „B“, II. Abs.
Carstens Dickkopf, II. Abs. (zur
Anerkennung nicht angemeldet.
Preis: Original 60% über Posener
Höchstnotiz
I. Abs. 35% über Posener
Höchstnotiz
II. Abs. 25% über Posener
Höchstnotiz
Mindestgrundpreis 15,— zł
per 100 kg.
Lieferung erfolgt in neuen 1½ Ztr. fassen-
den Säcken zum Preise von 1,60 zł per Stück
gegen Voreinsendung des Betrages oder Nach-
nahme. Bezüglich der sonstigen Lieferungs-
bedingungen gelten die Vorschriften der W.I.R.
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft
Spółdz. z ogr. odp., Poznań.
Aleja Marsz. Piłsudskiego 32.
Saatgutwirtschaft Gielkowo
p. Krobica, pow. Gostyń.

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
ermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!
Drillmaschinen
Original
„Dehne“, „Siedersleben“,
„Jatara“, „Bengt“ u. deren
Erfraktile
liefert sehr günstig
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft,
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

„I N E S“
str. Marcin 46,
Batterie im Hofe,
fertigt neue Damenhüte
in Ia Qualität an, arbei-
tet ummoderne Hüte nach
neuesten Modellen um.
Billigste Preise!
In den nächsten Tagen
eröffne ich einen Putz-
machereikursus bei
niedrigem Lehrgeld;
schon in drei Monaten
können Sie bei mir Putz-
macherei erlernen.

Achtung, Landwirte!
Uspulun-
Saabelze
Germian
Mupferoltril
Formalin
Ziarnik
Alles billigste,
ermässigte Preise
in der
Drogeria Warszawska
Poznań, 27 Grudnia 11

Kartoffel-
Graber „Schmotzer“
federnd 10-Stern
Umarbeitung
gebrauchter,
5-Stab-Roder,
auf System „Schmotzer“
Sortiercylinder Pollert
Dämpfer „Ventzki“
und Dämpfanlagen
offeriert
Markowski, Poznań,
Jasna 16.

Verkauf
Schmiedewerkzeug
mit Drehbank
Gustav Heupel
Radojewitz,
vom Knio Wrocław

Leder-,
Kamelhaar-, Valata und
Ganz-
Teibriemen
Gummis, Spital- u. Ganz-
Schläuche, Klingerplatten,
Flanschen und Manloch-
büchungen.
Stoppbuchsenschwämme,
Putzwolle, Maschinendle,
Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicia-
nej Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20.

Automobil-
Fahrgestelle
geeignet für Milch-
transportwagen etc. in
jeder Preislage, sofort
lieferbar
Brzeskiauto s. A.
Poznań,
ul. Dąbrowskiego 29

Herren-
Oberhemden

aus Seiden-Popeline,
Toile de Soie, Seiden-
Marquise, Sport-
hemden, Nachthemden,
Taghemden, Winter-
hemden, Beinkleider
empfiehlt in großer Aus-
wahl
Wäsche- und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
jeste nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige
Einkäufe sowie
der große Umsatz
meines Geschäfts
bei geringen Spe-
sen ermöglichen es
mir, mein in nur
anerkannt guten
Qualitäten sehr
reich sortiertes
Lager zu erstaun-
lich billigen Prei-
sen abzugeben.

Alöppelpitzen
Balenciennes-Stidereien.
Tülle.
Große Auswahl, billigst
H. Rakowska,
Poznań, Porzlowa 1.

Kaufgesuche
Schlafzimmer
neu, oder gebraucht, zu
ermäßigtem Preise zu
kaufen gesucht. Offerten
unter 259 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Pachtungen
Berufslandwirt, evgl.,
mit Kapital, sucht
Pachtung
bis 800 Morgen, guten
Boden, direkt vom Be-
sitzer. Vorwerk bevor-
zugt. Offert. unter 262
a. d. Geschf. d. Zeitung.

Tausch
Geschäftshaus
Breslau
gute Lage, jährl. Miets-
einnahme ca. Rm. 7000,
gegen gleichwertiges in
Polen zu tauschen gesucht.
Offert. unter 286 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Mietsgesuche
Hübliche 3-Zimmer-
Wohnung
von jungem Ehepaar ge-
sucht, evtl. 1 Jahr Miets-
vertrag. Zuschrift. unter
265 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Vermietungen
Suche als
Wohnbewohnerin
einkl., berufstätige Dame.
Plac Działowy 10, 23. 10

Stellengesuche
Absolvent
des Veltier Lehrer-
seminars mit staatlicher
Unterrichtserlaubnis,
sucht Stellung als Haus-
lehrer. Offert. unt. 257
a. d. Geschf. d. Zeitung.

Suche für meinen Sohn,
16 Jahre alt, eine
Lehrstelle
in einem größerem Molkerei-
betriebe. Off. unter 256
an die Geschäftsst. d. Btg.

Junges, evangel.
Mädchen
23 J., mit allen häus-
lichen Arbeiten gut ver-
traut, Kochkenntnisse,
sucht Stellung ab 1. Ok-
tober als Allein- oder
Stubenmädchen. Offert.
unter 263 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Empfehle einen tücht.,
energisch, soliden, jung-
verheirateten, evgl.
Förderer
ab 1. Oktober od. später,
der bei mir als Revier-
förderer tätig war u. gute
fortwirtschaftliche Fach-
kenntnisse besitzt. Gefl.
Off. unter 264 an die
Geschf. d. Btg. erbeten.

Selbständige
Köchin
mit guten Zeugnissen,
sucht Stellung in bess.
Haushalt. Offert. unter
260 a. d. Geschf. d. Btg.

2 evgl.
Mädchen
23 J., alt, suchen Stellung
ab 15. September oder
1. Oktober als Haus-
oder II. Stubenmädchen,
Nähe Polen. Off. unter
261 a. d. Geschf. d. Btg.

Dienstmädchen
sucht Stellung ab 15. Sep-
tember. **Muszyński,**
Zydowka 10.
Mädchen
mit guten Kenntnissen,
mit allen Hausarbeiten ver-
traut, sucht Stellung vom
15. September in Polen.
Offerten unter 258 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Offene Stellen
Suche
Deutsche
mit poln. Sprachkenntnis-
sen, zu kleinen Kindern, stün-
denweise. Meldungen von
1-3 bei **Ostaniewicz**
Piekary 12, Wohn. 2.

Katholikin
sucht brave Hausdöchter,
22 Jahre, Nähen, Koch-
kenntnisse sowie der deut-
schen und poln. Sprache
in Wort und Schrift
mächtig.
L. Rosit
ul. Pamiątkowa 22.II

Für größeren Land-
haushalt gesucht zum
15. Oktober tüchtige
Wirtin
erfahren in feiner Küche,
Schlachten, Einmachen.
Nur solche mit besten
Empfehlungen wollen
sich wenden an die
Güterverwaltung
Kobylniki
poczta Kruszwica.

Verschiedenes
Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe
usw.
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1.
(Kreuzkirche).

Junger, intellig. Pole,
22 Jahre alt, wünscht einen
deutschen

jungen Mann
kennenlernen, um sich durch
Unterhaltungen in der deut-
schen Konversation zu üben.
Er ist bereit, dafür im pol-
nischen heimisch zu sein
Gefl. Offerten erb. an „Paz“,
Al. Marcinkowskiego u. D. 19.

Bekannte
Wahraglerin (Marelli)
lagt die Zukunft aus
Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10, Front.

Privatlandwirtschaft
von 80 Morgen an, mit
gutem Boden, zu kaufen
gesucht. Offerten an:
B. Börning
Gowarzewo, p. Groda.

Kino

Kino „Sfinks“
27 Grudnia 20.
Die schöne Marie
der Landstreicher
Erblickende Liebe.

Pensionen

Schüler(innen)
Pension, Nähe Schüler-
Gymnasium, besseres
deutsches Haus, polnische
Konversation, gute Ber-
ufshilfe.
Plac Bernardyński 4,
Wohnung 7.

Kosmos zeigt an:

Fernsehen und Bildfunk

Die allgemeinen Grundlagen
Der gegenwärtige Stand
für
Studierende, Praktiker und alle, die
sich genau unterrichten wollen
von **Ing. R. Thun.**
Mit 80 Abbildungen brosch. zł 7.95.

Vorrätig in der Buchdiele der
Kosmos = Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Postscheckkonto Poznań 207 915.